

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung Arab, Gde Fischplatz  
Filiale Timisoara-Dossstadt, Str. Bratianu la  
Fernsprecher Arab: 6-39. Lemeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel 3 Lei

... meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 28.

Arad, Mittwoch, den 7. März 1934.

15. Jahrgang.

### Die Handelsverträge

Romänens mit Polen und der Türkei vor dem Abschluß.

Bukarest. Zwischen dem Handelsministerium und dem polnischen Handelsattaché in Bukarest finden gegenwärtig Verhandlungen statt über den Abschluß eines neuen Handels- und Clearingvertrags zwischen Rumänien und Polen, der möglicherweise schon am Ende dieser Woche unterzeichnet wird.

Angora. Es wird hier das Eintreffen des rumänischen Delegierten erwartet, um die vereinbarten Verhandlungen zum Abschluß eines rumänisch-türkischen Handels- und Kompensationsvertrages zu beginnen.

### Romänische Stimme

für die Gleichberechtigung der Minderheiten.

Bucuresti. Im Ausflusse der heftigen Angriffe die Guza und Goga gegen die Minderheiten im Parlament richtete und sozusagen ihre Vernichtung forderte, befaßte sich der führende Justizminister Junian ebenfalls mit der Minderheitenfrage und forderte für dieselben mehr Verständnis und eine gerechte Behandlung.

Wenn man von den Minderheiten verlangt, daß sie lokale Staatsbürger seien, dann müsse man ihnen auch alljene Rechte einräumen, die ihnen gebühren — sagt Junian.

### Die Steuerschraube

hat die Provinz ausgepreßt. — Nun kommen die Bucurestier dran.



Bucuresti. Finanzminister Viktor Slavescu berief die Chefs sämtlicher 20 Steuerämter der Hauptstadt zu einer Konferenz ein.

Der Finanzminister hielt an die Chefs der Steuerämter eine längere Rede, in welcher er von der Feststellung ausging, daß das Inkasso der Steuern in Bucuresti sehr schwach sei weil die Bucurestier seit jeher gewohnt sind ihre Steuern einfach nicht zu bezahlen. Der Finanzminister erteilte den Steueramtsleitern den strengsten Auftrag, die Steuereintreibung besser zu besorgen. Jeder Leiter eines Steueramtes ist persönlich verantwortlich für den Eingang der Steuern.

### Neues Gesetz

zum Schutz des Staates.

Bucuresti. Der Gesetzentwurf über den Schutz des Staates wurde vom Sonderausschuß des Justizministeriums fertiggestellt. Der nächste Ministerrat wird sich mit dem Gesetzentwurf befassen, von dem soviel bekannt ist, daß er die „Gesellschaften außerordentlichen Charakters und die „Geheimverbände“ gesezlich auflösen wird.

# Wenn Goga ans Ruder kommt

wird er zeigen, wie man gegen die Minderheiten auftreten muß. — In den Minderheitenschulen erzieht man angeblich Staatsfeinde.

Es wird Goga vorgeworfen, daß er Unsinn spricht und sich Bewußt und absichtlich an Unwahrheiten klammert.]



GOGA durch die Zwischenrufe, die sich Goga gefal-

In der Kammerstzung vom Samstag brachte Octavian Goga seine angekündigte Interpellation an die Regierung ein. Was er zu sagen hatte, war nicht neu. Wir kennen seine Melodien, und die falschen Löhne derselben zur Genüge. Interessant wird die Interpellation erst

len lassen mußte und auf die er keine vernünftigen Erwidrerungen hatte.

Bucuresti. Goga führte unter anderem aus: Das rumänische Volk sehe in der Vereinigung aller Rumänen einen tausendjährigen Traum erfüllt. Und dennoch — heute, 15 Jahre nach dieser Vereinigung, müssen sich die Rumänen in Siebenbürgen als nebensächlich vorfinden, in ihrem eigenen Hause überflüssig fühlen, neben den

Minderheiten.

Durch die Annahme der Karlsburger Beschlüsse hätten die Rumänen bewiesen, daß sie nicht minderheitenfeindlich eingestellt seien und keine Vergeltungspolitik treiben wollten. (Die Beschlüsse sind wohl angenommen, aber nicht durchgeführt worden, was Goga verschweigt.)

Das Verwaltungsgesetz, sagte Goga, ermögliche es den „Fremden“ über die Rumänen zu herrschen! Innenminister Jamandi ruft: „Sie haben an der Schaffung dieses Gesetzes mitgearbeitet und nicht dagegen eingewendet.“ Der Nationalparanik Andrei unterbricht Goga: „Ich wundere mich, daß Sie, den ich für einen Intellektuellen gehalten habe, solchen Unsinn reden.“

Weiter behauptet Goga, daß im Magistrat von Klausenburg und Arab die Minderheiten in der Mehrzahl(?) sind. Costinescu fragt Goga, was also dagegen zu tun wäre? Goga antwortet: „Wenn ich ans Ruder komme, dann werde ich ihnen zeigen, was zu tun ist.“

Bezüglich der Schulen empfiehlt er die Auflösung der konfessionellen Schulen, wo für staatliches Geld Kinder zu rumänenfeindlichen Männern erzogen werden. Der ungarische Abgeordnete Baar ruft: „Wir bekommen keinen Bani vom Staat für die Schulen. Wenn sie solche Behauptungen aufstellen, sagen sie Unwahrheiten.“ Abgeordneter Wilker: „Goga weiß wohl was er spricht und klammert sich an die Unwahrheiten.“

Soweit der Parlamentsbericht, dem nicht mehr viel hinzuzufügen wäre. Die Probleme, die Goga aufrollt, nimmt er selbst nicht so ernst, wie es scheinen mag. Für ihn gibt es nur ein Problem: Wie kommen ich zur Macht? Darum allein, um die Macht, ist es ihm zu tun. Uebrigens ein Wunsch, den jeder Politiker hat und der deshalb verständlich und verzeihlich ist. Empören sind nur die Mittel, derer sich Goga bedient, um zum Ziel zu gelangen. Er überhäuft die friedlichen Minderheiten, die längst bewiesen haben, daß sie gute Staatsbürger sind, mit allen möglichen Verbächtigungen bis zum Hochverrat. Dabei strast er sich selbst Bligen, da er Gesetze bekämpft, die er mitgeschaffen hat.

Also ist Herr Goga, den man einst für eine politische Größe hielt, nicht ernst zu nehmen.

# 50 Prozent Schuldennachlaß

für Landwirte und 20 Prozent für städtische Schuldner in dem neuen Konvertierungsgesetz.

Bucuresti. In politischen Kreisen will man wissen daß das Konvertierungsgesetz, im Gegensatz zu den letzten Meldungen, die landwirtschaftlichen Schulden ohne Unterschied um 50 Prozent ermäßigt, und zwar für Landwirte unter 10 Hektar bedingunglos und für solche mit größerem Besitz als 10 Hektar insoweit bedingt, als der Gläubiger die Zahlungsfähigkeit seines Schuldners nachprüfen lassen und je nach dem Ergebnis der Prüfung fordern darf, daß der Schuldner mehr bezahle als nur 50 Prozent.

Für städtische Schulden, doch nur Faustpfand (Hypothekens-)schulden ist eine Ermäßigung von 20 Prozent vorgesehen.

Der endgültige Text des Gesetzes ist noch immer nicht fertiggestellt, so daß man auf neue Überraschungen gefaßt sein darf.

# Die kleine Entente und Ungarn

mächte Frankreich zusammen bringen, um der Habsburg-Gefahr ein Ende zu bereiten.

Wien. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bringt die sensationelle Nachricht, daß die französische Regierung angeblich offizielle Schritte im Interesse der Annäherung zwischen Ungarn und der kleinen Entente unternahm.

Die französische Regierung hat es der kleinen Entente nahegelegt, daß entsprechende Konzessionen in der Minderheitenpolitik das Verhältnis

zwischen Ungarn und den Mitklebstaaten kleinen Entente sehr vorteilhaft beeinflussen würde.

Der tschechische Außenminister Benesch erklärte, daß im Falle des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland, oder die Restauration der Habsburger von einem Krieg keine Rede sein kann.

Die kleine Entente unterwerfen sich vollkommen der Stellungnahme der Großmächte.

# Die Deutsche Partei stellt

Abänderungsanträge für die Verwaltungsreform.

Bucuresti. Abgeordneter Dr. Hans Otto Roth und Senator Dr. Wilhelm Binder hatten eine längere Besprechung mit dem Innenminister Inculey und mit dem Unterstaatssekretär Juca, in der die von der Deutschen Partei zur Novelle über die Verwaltungsreform

gestellten Abänderungsanträge eingehend erörtert wurden. Der Innenminister stellt die Annahme einer Reihe der von der Deutschen Partei in Vorschlag gebrachten Abänderungsanträge in Aussicht.





Radotelegramme aus Südamerika berichten von einem furchtbaren Erdbeben in Chile, welches zweitausend Verletzte und 300 Tote forderte. Santiago ist von der Provinz abgeschlossen.

Aus Berlin wird gemeldet, daß König Boris von Bulgarien dem Reichskanzler Adolf Hitler einen Besuch abgestattet hat, der dreiviertel Stunden dauerte.

Die in ganz bescheidenem Rahmen vorgenommene Krönung des Prinzen Ruji zum Kaiser von der Mandschurei kostete 3 1/2 Millionen Dollar.

In der Bukowina insbesondere in Czernowitz ist eine heftige Grippeepidemie ausgebrochen, von der hauptsächlich die Kinder befallen werden.

Der Neulischbader Installateur Johann Kovats hat sich dieser Tage vergiftet indem er Steinsodalösung trank. Er wurde in lebensgefährlichem Zustande in das Rettungsspital eingeliefert.

In Budapest wurde eine große Spionagetätigkeit entdeckt und mehr als 100 Personen verhaftet. Ein Generalstabsoberst u. zwei Hauptleute haben Selbstmord begangen. Im Mittelpunkt der Spionage stand die geschiedene Prinzessin Odescalchi, welche sich als Kätzerin herumtrieb und neben dem Außenministerium eine elegante Wohnung hatte.

Das Hochwasser ist im ganzen Lande zurückgegangen und nachdem auch ein Großteil der „grünen Eise“ von dem Winterschnee aus dem Gebirge abgeflossen ist, kann die Hochwassergefahr im heurigen Frühjahr als überwunden betrachtet werden. Die Marosch, welche in den letzten Tagen sehr stark gestiegen ist, fällt ebenfalls seit gestern.

Der politische Parteiführer Dr. Nikolaus Kubju, dessen Partei im letzten Jahr sehr stark zusammengeschmolzen ist, fusionierte Sonntag mit der Nationalgarantistischen Partei, besser gesagt: er ist mit seinen wenigen Anhängern in dieselbe eingetreten.

In Romaneft hat eine Zuchtfrau des Landwirts Stefan Crciu 19 Kerfel in einem Wurf zur Welt gebracht. Ebenfalls beim Obengenannten, hat ein Schaf auf einmal 4 Lämmchen geworfen.

Die monarchistische Organisation in Oesterreich greift immer mehr um sich. Das beschlagene Vermögen der Habsburger wird freigegeben und man spricht davon, daß Kaiserin Sitta wie auch ihr Sohn Otto bald nach Wien überleben und nach der Wiedankung des Bundespräsidenten Miklas, Erzherzog Eugen übergangsweise als Regent gewählt, respektive durch den Einfluß Walsollnis ernannt wird.

Der Abgeordnete der ungarischen Partei im rumänischen Parlament Dr. Müller ersuchte die Regierung man möge in Zukunft die Minderheitenfragen nicht unter so feindseliger Atmosphäre verhandeln, wie dies bisher am Samstag getan hat. Die Minderheiten in Rumänien wünschen gar nichts anderes als Frieden und Ruhe, damit sie an der Entwicklung des Landes mit dem Staatsvolk gemeinsam arbeiten können.

Der englische Politiker Lloyd George erklärte, daß man in absehbarer Zeit einen Krieg nicht zu befürchten brauche, weil der ernstere Teil der Europäer weiß welche Folgen ein Krieg selbst für die siegenden Ländern bedeutet und immer noch soviel Kraft hat, um einige überschnappte Hitzköpfe in die Schranken zu weisen.

Die in Großwardein zu 8 Monaten verurteilte kommunistische Studentin Klara Singer, ist in das Ausland geflüchtet.

Western Sonntag, ging über Japan ein derart schrecklicher Schneesturm, daß 4000 Menschen auf der nördlichen Insel vollkommen begraben, dem Unwetter zum Opfer stellten. (Radio.)

# O, Du armes Österreich!

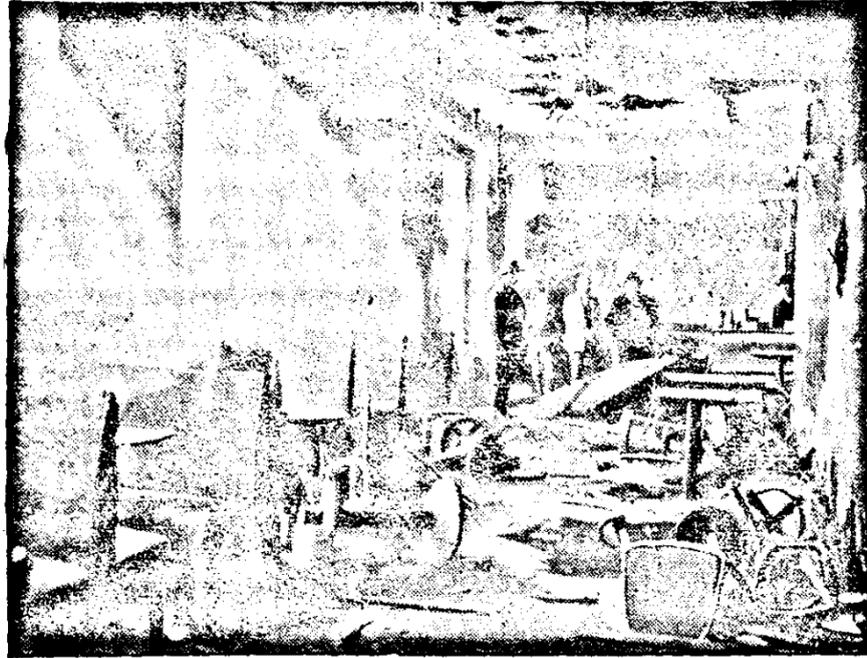
Frankreich gegen jede Lösung der österreichischen Frage und der Ruhestörer Europas. — Dollfuß und Gömbös reisen doch nach Rom.

Wien. Statt einer Entwirrung der Lage verwickelt sich das österreichische Problem immer mehr. Frankreich will einer Lösung durch Einsetzung der Habsburger nur im Einverständnis mit der „kleinen Entente“ zustimmen. Diese Zustimmung gibt die kleine Entente nicht. Die Tschechoslowakei ist gegen die zweite Lösung genau so wie Frankreich, nämlich gegen den Anschluß an Deutschland. Die dritte Lösung, eine Oesterreich-Ungarisch-Italienische Allianz, wird von Frankreich energisch bekämpft, welches die Vormacht Italiens in Mitteleuropa fürchtet.

Daraus folgt: Die Franzosen sind gegen jede Lösung der österreichischen Frage. Sie sind es, die Europa nicht zur Ruhe kommen lassen. Der arme Oesterreicher aber, der dies und jenes nicht darf, kann nun wahrhaftig mit Recht singen: „O Du mein Oesterreich — was machen sie mit dir.“

Aus Rom trifft übrigens die Nachricht ein, daß Dollfuß und Gömbös dort für den 14. und 15. März erwartet werden. Italien scheint sich also aus dem französischen Widerstand nichts drauszumachen und seine Donaupläne unentwegt weiter zu verfolgen.

## Ein Kaffeehaus — nach der „Schlacht“.



Anlässlich des Bürgerkrieges in Wien tobten um den Block, in dem das Cafe „Goethehof“ sich befindet, stundenlang erbitterte Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den marxistischen Schußbündlern. Unser Bild zeigt die Verwüstung, welche angerichtet wurde.

# Hirtenbrief der rumänischen Kirche

Gegen die Verhetzung der Jugend und für Ordnung und Disziplin.

Bucuresti. Die Synode der orthodoxen rumänischen Kirche hat einen Hirtenbrief an die Geistlichkeit und an das Volk erlassen, in welchem insbesondere die Frage der Jugenderziehung erörtert wird.

In dem Hirtenbrief wird die Ermordung Ducas aufs schärfste verurteilt und darauf verwiesen, daß diese furchtbare Tat eine besorgniserregende Mentalität verrät. Schmerz erfüllt fragt die rumänische Kirche, wie in diesem friedlichen Lande eine solche Untat sich ereignen konnte. Unsere Jugend — auch die Unberstättigen — darf nicht das Recht für sich in Anspruch nehmen, die schwierigsten politischen Probleme mit Gewalt lösen zu wollen. Das ist nicht möglich. Die Jugend hat auch gar nicht die Vorbereitung und die nötige Reife dazu. Die Jugend hat logischer- und selbstverständlicherweise eine einzige Pflicht: lernen und wieder lernen. sich vorzuarbeiten, zu studieren, alles nötige Fachwissen zu erwerben, um in späterer Zeit fruchtbar wirken zu können, damit wir die großen sozialen u. technischen Probleme jeder Art, sowie alle sich ergebenden Schwierigkeiten allein überwinden, ohne auf die Hilfe von Ausländern angewiesen zu sein.

Die Begeisterung der Jugend für die Erhaltung des rumänischen und christlichen Charakters ihres Vaterlandes muß vom Geiste der Ordnung, der Unterwerfung unter die Leitung der Erfahrenen getragen sein. Der schmerzliche Fall der Ermordung J. G. Ducas muß uns die Augen öffnen, damit wir sehen, welche Fehler geschehen sind.

Die Jugend des Volkes muß diszipliniert sein und zu Menschen der Ordnung, zu konstruktiven Elementen erzogen werden. In dieser Richtung muß man sich ihrer annehmen, ihres Unterrichtes, ihrer Körpererziehung durch Turnen und Sport. Nicht zulassen, daß man, daß sie sich gewissen Ideen, die von draußen kommen und gegen ihre Mitbürger gerichtet sind, ergeben. Man soll nie vergessen, daß wir alle, die wir in dem durch Blut erkämpften Vaterlande wohnen, in erster Reihe Menschen sind. Wer so intelligent ist dies einzusehen, der wird auch seinen Mitbürger achten und schätzen, demzufolge sich zu solchen rohen Gewaltmitteln nicht hinreißen lassen.

Besonders ausführlich befaßt sich dann der Hirtenbrief noch mit der Notwendigkeit der religiösen Erziehung der Jugend.

## Politik bei der Post.

Arme Minderheitler.

Bucuresti. Im Parlament richtete Abg. Haznas (Liberaler) an den Verkehrsminister die Frage, ob er Kenntnis habe, daß in Siebenbürgen, dem Banat und der Bukowina an wichtigen Orten keine Postämter bestehen und an vielen Orten die Postämter unzugänglich seien. Er beschwerte sich besonders darüber, daß der Dienst bei diesen Postämtern von Minderheitlern versehen werde, die nicht einmal rumänisch könnten.

## 27 Prozent Minderheiten in Rumänien.

Der Leiter des rumänischen Institutes für Volkbeschreibung u. -Zählung erklärte, daß 73 Prozent der Gesamtbevölkerung rumänischer Volkszugehörigkeit sind; die restlichen 27 Prozent entfallen auf völkische Minderheiten.

Die in Rumänien stärkste Minderheit — sind die Ungarn mit insgesamt 1,398.000 Seelen (7.7 Prozent der Gesamtbevölkerung). Nach ihnen kommen die Juden mit 829.000 Seelen (4.6 Prozent). Die Deutschen zählen 775.000 Seelen (4.3 Prozent). Ruthenen sind 469.000 (2.6 Prozent). Bulgaren 378.000 (2.4 Prozent). Russen 324.000 (1.3 Prozent). Türken 234.000 (1.2 Prozent).

Nicht uninteressant sind die Prozentätze der Geburten bei den einzelnen Völkern. An der Spitze marschieren die Rumänen mit 29.1 Geburten auf 1000 Seelen. Nach ihnen kommen die Ungarn mit 23, die Deutschen mit 19.5 und die Juden mit 19.4 Prozent.

## Abg. Dr. Otto Herzog beim Finanzminister.

Bucuresti. Abg. Dr. Herzog sprach beim Finanzminister Claveacu vor, um ihm die Wünsche der Wirtschaftskreise bezüglich einer wirklichen Entlastung auf dem Gebiete der Besteuerung in Erinnerung zu bringen. Minister Claveacu erklärte, volles Verständnis für die Notwendigkeiten der Wirtschaft zu haben, was er auch durch den Entwurf zur Abänderung des Umsatzsteuergesetzes bewiesen habe. Abgeordneter Dr. Herzog nahm dies zur Kenntnis, verwies aber darauf, daß noch eine Reihe von Bestimmungen dieses Gesetzes verbesserungsbedürftig seien.

## Niemand will die Habsburger

sagt die tschechische Presse, weil ihr eine Restauration unangenehm wäre.

Prag. Die tschechische Presse befaßt sich eingehend mit der Frage der Wiedereinsetzung der Habsburger in Oesterreich und behauptet, daß die mitteleuropäischen Wirren damit nicht gelöst, sondern im Gegenteil vergrößert würden. Niemand wolle etwas von den Habsburgern wissen. Den Tschechen wäre eine Rückkehr der Habsburger freilich sehr unangenehm.

## Ingenieure

sucht die Eisenbahn.

Die autonome Regie der C. F. R. hat 15 freie Posten von Ingenieur-Konstrukteuren zur Besetzung ausgeschrieben. Es haben sich aber bis jetzt keine Kandidaten für diesen Posten gemeldet, trotzdem im Ingenieurbereich die Arbeitslosigkeit ziemlich groß ist. Die Posten werden in den nächsten Tagen neuerlich zur Besetzung ausgeschrieben werden.

## Harte Strafe

für politisierende Studenten.

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium gibt mittels Rundverordnung an alle Schulen bekannt, daß der Mittelschüler Constantin M. Daco aus Giurgiu wegen Teilnahme an den Bewegungen der Eisernen Garde aus allen Mittelschulen des Landes ausgeschlossen worden ist.

## Ende der Zensur?

Bucuresti. Auf eine diesbezügliche Interpellation erklärte der Innenminister Zamandi, daß die Zensur nur vorübergehenden Charakter habe und bald aufgehoben wird.

Dies kann umso eher geschehen, als der Staat ja durch das Warcesu-Gesetz gegen eventuelle staatsfeindliche Publizität genügend geschützt und die Zensur dadurch überflüssig ist.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die frechen Lügen, die seitens einiger Kopfbuben bei der Stürmerbewegung in ihrem Schmierblättchen wöchentlich geschrieben werden. Es ist schon überhaupt keine Neugierde mehr, wenn die Knaben wegen ihren Verleumdungen und unernsten lausüblichen Behauptungen verurteilt werden. Erst in der vergangenen Woche wurden sie in zwei Fällen auf Grund unserer Anklage und wie wir in den Banater Zeitungen lesen, auch wegen Delikte anderer Personen gegenüber verurteilt. In ihrer letzten Nummer bringen die Lausbuben wieder die Sensation, „Bitto stellt seiner Partei ein Ultimatum“ und behaupten, daß unser Schriftleiter der Jungschwäbischen Partei einen Brief geschrieben hätte, der bei der Sitzung vorgelesen wurde. Auch das wird darin behauptet, daß Bitto für die liberale Blaslovitsch-Partei Vorkämpfer geworden ist. Kein Wort von all dem ist wahr, da Bitto weder einen Brief geschrieben noch sonst ein „Ultimatum“ gestellt hat. Das ganze ist nichts anderes als alle andere bisherigen kindischen Lügnerereien und „Selbsttaten“ wie sie nur Lausbuben zu tun imstande sind. Treffend ist auch die Antwort welche die stürmenden „Erneuerer“ von den Alten als Antwort darauf erhielten, daß sie (diese Jugend) „Im Sturm und Braus des Weltkrieges herangewachsen, demzufolge nicht so schlapp und feig, wie die sattgefressenen Alten sind.“ Das Blatt fragt die damaligen Hofentwiler: „Wo wart Ihr denn während des Weltkrieges? Wo war der Minich Ferite, der hoch Niklos, der Maurus, der Stofzfranzl, der Driideberger Hans Et und wie die anderen alle heißen? Zu Hause seid Ihr in kurzen Kinderhosen (mit langem Schlig hinten zum Schnellfeuern) herumgelaufen. Zu Hause, in der schönen, reichen Heimat, in der selbst während des Krieges Milch und Honig floß, während Eure Väter, die „fatten, üppiigen und schlappen Aelteren“ auf den europäischen Kriegsschauplätzen kämpften und bluteten. Was habt Ihr in Eurer Jugend entbehrt? Nichts, als die väterliche Tracht Prügel, da Eure Väter in Schützengräben waren. Das merkt man auch heute an Euren „Trag“, mit welchem Ihr Euren Vätern „die Sterne bietet“ und an Eurer Respektlosigkeit den „Alten“ gegenüber. Ohne die pachtstumsfördernde väterliche über. Ohne die wachstumsfördernde väterliche rum ist auch nichts an Euch groß geworden als das Maul.“

— warum die Cuzza-Deutschen nicht ihren obersten Führer in die Schranken weisen, wenn er im Parlament die Winderheiten angreift und ihre gänzliche Vernichtung fordert? Wir haben seinerzeit immer gewarnt vor der allzugroßen „Rederei“ einiger Buben, die in ihrer Naivität auf Versprechungen gebaut haben und ein Glück für die Winderheiten-Romänien ist es nur, daß weder die Cuzisten noch die Eisernen Garde in unserem Lande aus Ruher gekommen ist, weil diese in ihrer Unterdrückung keine Schranken gekannt und all das vernichtet hätten, was sich die Winderheiten im jahrzehntenlangen Kampfe aufgebaut haben.

— über eine Erfindung, die das Aussterben der alten Klatschanten fördert. In Lettland hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, ein besonderes Gesetz gegen den Klatsch, ein sogenanntes „Anti-Klatschgesetz“ herauszubringen, das vor allem das Einmischen in intimste persönliche Angelegenheiten verbietet. Wenn auch dieses Gesetz in erster Reihe politischen Charakter hat, wird es den alten Lanten, die nur vom Klatsch leben am unangenehmsten sein. Eine Lante, die nicht klatschen darf, ist wie ein Mensch der nicht atmen darf. Es ist daher anzunehmen, daß die alten Lanten in Lettland bald aussterben, da dieses Gesetz ihnen an den Lebensnerv geht.

Wahlung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 bei. Stets lagern in Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

# Der Balkanpakt wird gesprengt.

Griechenland bereut seine Unterschrift. — Neue Begegnung der vier Balkan-Außenminister, Ende März in Angora. Athen. Der seinerzeitige Beitritt Griechenlands zum Balkanpakt war umso mehr verwunderlich, als sich dieser Pakt gegen Italien richtet, mit welchem Griechenland befreundet ist. Die Unterzeichnung des Paktes hat nun schwere Konflikte innerhalb der griechischen Regierung zur Folge. Benizelos stellte in der Konferenz den aufsehenerregenden Antrag, daß die griechische Regierung von den Signatarmächten des Balkanpaktes eine schriftliche Enthebung von ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen für den Fall verlangen soll, wenn zwischen Jugoslawien und Italien wegen Albanien eventuell ein Krieg ausbricht. Diese Forderung Griechenlands kann nicht anders gewertet werden als eine Sprengung des Balkanpaktes ein französisches Machwerk, dessen Wert wir, wie sich unsere Leser erinnern werden, vor allem Anfang angezweifelt haben. Die vier Außenminister der Signatarmächte des Balkanpaktes treffen nun im Laufe des Monats März in Angora zu einer wichtigen Besprechung zusammen. Auch davon ist die Rede, daß der türkische Außenminister Tevfik Rüzihi noch vor dieser Besprechung wieder einen Besuch in Bukarest abstaten wird.

# Die Klagen der Rübenbauer

wurden berücksichtigt und günstig erledigt. — Die Zuckerrübenfabrik darf Rüben nicht mehr mit Zucker bezahlen. Die Klagen der Zuckerrübenbauer des Arade Komitates, vertreten durch den Dr. Justin Marfieu, den Präsidenten der Arader Landwirtschaftskammer, haben vor der gemischten Kommission des Handels- und Industrieministeriums Gehör gefunden. Die Kommission hat folgende wichtige Beschlüsse erbracht: Die Zuckerrübenfabrik ist verpflichtet, die am 15. Dezember fällig gewordenen 5.700 Lei pro Waggon, dazu 8 Prozent Verzugszinsen bis spätestens 25. März 1934 ohne jeden Abzug zu bezahlen. Ferner ist die Fabrik verpflichtet jenen Bauern, die für die Rübenlieferungen mit Zucker bezahlt wurden, einen Lei pro Kilogramm Zucker zu vergüten und die sich ergebende Summe ebenfalls bis zum 25. März auszahlend. In Zukunft wird es aber der Zuckerrübenfabrik streng untersagt, die Rübenlieferungen der Bauern mit Zucker zu bezahlen, auch dann, wenn

# Frauenvereins-See-Abend in Arad

sehr gut gelungen. — Verabschiedungswürdige Lausbüberei der „Erneuerer“. Der Arader Deutsche Frauenverein veranstaltete am Samstag einen Seeabend der ebenfalls im Zeichen des besten Gelingens stand. Das Arrangement das unter Leitung der Damen Frau Winkler, Erdelji, Guttschil, Dr. Krepil, Barthmes, Franke, Post, Kaiser, Lorenz, Bergmann, Eisele, Henkel, Schlatter, Wild, Bitto etc. etc. stand, ließ nichts zu wünschen übrig. Besonders hervorzuheben bei der Mitarbeit seitens des Mädchentrages haben sich noch die Geschwister Hilfer, Köteles etc. und das kurze ausgewählte Programm wurde von Lehrer Hans Kühn in seiner bekannten, humoristischen Weise eingeleitet, die viel Beifall erntete. Als erste Nummer trug der Diebstahl der deutschen Gesellschaft, das „Fräuleinchen“ Isabella Kühn, ein Melodrama vor, das von Frä. Gisi Solop am Flügel in meisterhafter Form begleitet wurde. Hierauf folgte ein Quintett der Damen Angele und Mary Wapz, der Herren Fr. Rabath und J. Wedom. Am Flügel Frä. Käthe Hilfer. Nach einem Männerdoppelquartett unter Leitung von Hans Kühn folgte ein Wiener Walzer der Damen Dora Wapz, Gisi Häusler, Dori Lehman und Trude Winkler. Die Darbietungen wurden von dem dankbaren Publikum mit stürmischem Applaus bedacht. Nach der mit viel Heiterkeit erfolgten Auslosung der Glücksnummer wurde bis in die späten Morgenstunden dem Tanz gehuldigt. So daß alles in allem ein ausgezeichnet lustiger und schöner Abend war, der unsern Deutschen Frauenverein ein lobendes Zeugnis ausstellt. Bemerkenswert war nur ein lausübliches Ereignis welches sich vor dem Seeabend abspielte und allgemein verurteilt wurde. Fragenbein grüner Junge der „Erneuerer“ von jener Sorte, die seinerzeit auch „Selbsttaten“ vollführten und sich mit dem Schreiben von anonymen Briefen befassen, hat dem Baron Karl Neuman, der bekanntlich Hauptaktionär der Arader Textilindustrie ist, wo einige hundert deutsche Arbeiter beschäftigt sind, eine Einladung per Post zugesandt und den Frauenvereins-See zu einem „Hitler-See-Abend“ gestempelt. Die Folge davon war, daß ein Großteil der deutschen Textilfabrikangestellten dann zum Seeabend nicht erschienen sind, manche haben sogar abends bei der Kassa (zum Zeichen des Protestes, trotzdem der Frauenverein doch ganz unschuldig an dem Vubensstreich war) ihr Geld zurückverlangt.

# Der Staat fördert

nur das romanische „Element“. Zukünftig. Das neue Gesetz über die Förderung der einheimischen Industrie tritt am 1. April 1934 in Kraft. Das neue Gesetz verpflichtet alle Unternehmen, welche gewerblichen Schutz, Zoll- oder sonstige staatliche Begünstigungen für ihre Erzeugnisse verlangen, bis zu 90 Prozent romanische Elemente anzustellen. Höchstens 10 Prozent dürfen jene Angestellten sein, die sich aus den Winderheiten

# URANIA-KINO, ARAD.

Centralheizung, Telefon 490  
Dienstag um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr mit billigen Durchschnittspreisen zum letzten Male: „Morgentrot“ (U-Boot voran). Ein sehr aufregender Unterseebootfilm. Nachmittags um 3 Uhr mit billigen 6-Lei-Plätzen. „Madonna wo bist Du?“ mit Liane Haid. Es kommt: „Liebele!“

# Schreckliche Überschwemmungen

im ganzen Lande. — Das Hochwasser reißt zwei Eisenbahnbrücken mit sich fort. — Viel Vieh in Bessarabien ertrunken. Aus dem ganzen Lande treffen besorgniserregende Meldungen über Hochwasser ein. In Barlad, Jasi, Ismail und Chilia Noua stehen die Dorfstädte und weite Flächen Ackerfelder unter Wasser. In verschiedenen Gemeinden Bessarabiens sind die Wirtschaften unter Wasser gesetzt, und zahlreiche große und kleine Tiere ertrunken. Seit Donnerstag nachmittags ist das Wasser in einem Ausmaße gestiegen, daß es die Gebiete bei der Eisenbahnstrecke Podeni und Munteni überschwemmte. 400 Häuser stehen in Barlad unter Wasser. In Siebenbürgen sind die Hochwasserbeschäden besonders im Silagher Komitat groß, wo das Hochwasser auch zwei Eisenbahnbrücken mitgerissen hat, so daß der Verkehr zwischen Simleul und Armascul unterbrochen ist.

# Neuer Polizeiquästor

in Arad. Die Arader Komitatzpräfektur teilt mit, daß zum neuen Polizeiquästor von Arad, an Stelle des nach Bukarest veretzten Dr. Romulus Moga Herr Zamfir Filotti ernannt wurde, der schon vor Jahren an der Spitze der Arader Polizeipräfektur stand.

# Explosionsunglück

bei einer militärischen Übung. Wie aus Bloeft gemeldet wird, hat sich bei einem dortigen Infanterieregiment eine schwere Explosion ereignet. Es scheint bei Handgranaten- und Sprengübungen zu einer Entzündung gekommen zu sein, durch die zehn Soldaten und zwei Offiziere schwer verwundet wurden. Ein Sergeant und ein Gefreiter sind ihren Verletzungen erlegen.

# Geflügelausstellung.

Der Neupetscher Kleintierzuchtverein veranstaltet am 10. und 11. März eine Geflügelausstellung im Gelfinger'schen Gasthause, die wahrscheinlich sehr gut besucht sein und lehrreiche Aufschlüsse über die Banater Geflügelzucht geben wird.

# Oberpastor Haase

der Führer der Deutschen in Bessarabien legt den Vorschlag im Volkstrot nieder. Wie gemeldet wird, hat Herr Oberpastor Abg. Daniel Haase an den deutschen Volkstrot in Bessarabien ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er auf Anraten seiner Amtskollegen sich entschlossen hat, vom Vorschlag des Volkstrotates zurückzutreten, weil in letzter Zeit auch in Bessarabien von einigen unverantwortlichen Elementen der Fabritius'schen „Erneuerer“ der Volkstrot in unernster, lausüblicher Weise bekämpft wird. In der gleichen Mitteilung gibt Oberpastor Haase auch seinen Willen kund, in Zukunft auch für ein parlamentarisches Mandat nicht mehr zu kandidieren.

Milchbänder, in Klein- und Großformat für Milchbändler, Genossenschaften oder Käsereien die Monatsabrechnung sind zu

### 70.000 Schafe

im Schneesturm umgekommen. Konstantinopel. Die andauernde Schneefälle über der Insel Kreta und in Kleinasien haben riesigen, in die Millionen gehenden Schaden angerichtet.

Auf Kreta hat die Schneedecke eine Höhe von 2 Metern erreicht. 70.000 Schafe sind dem Unwetter bisher zum Opfer gefallen und die Olivenhaine wurden durchwegs vernichtet.

### Das Billeder Bezirksgericht bleibt.

Wir berichteten bereits einigemal, daß auf Wunsch einiger einflussreicher Männer das Billeder Bezirksgericht nach Perjamosh verlegt werden sollte. Die Gemeinde Perjamosh war auch nicht gegen den Plan, der doch infolge des großen Parteienverkehrs unbedingt ein Fortschritt für die Gemeinde wäre. Aus diesem Grunde waren auch die Perjamoscher bereit selbst Opfer für das Bezirksgericht zu bringen.

In Billede hatte man in letzter Zeit im Gemeindehaus infolge der Parteistreitigkeiten für solche „Aleinigkeiten“, dessen Schaden doch hauptsächlich die Gewerbetreibenden, Kaufleute und der sogenannte Mittelstand fühlen, kein Verständnis. Dem Personalwechsel im Gemeindehaus ist es zu verdanken, daß das Billeder Bezirksgericht auch weiter im Ort bleibt und nicht nach Perjamosh überfiedelt wird. Wie man nämlich meldet, hat der jetzige Gemeinderichter Johann Müller das Bezirksgebäude wegen den eventuellen Reparaturen untersuchen lassen und festgestellt, daß es sich nicht in schlechtem Zustande befindet. Mangel an Räumlichkeiten ist auch nicht vorhanden, so daß eine Ueberfiedlung ganz überflüssig wäre.

### Dilettanten-Vorstellung

in Moravitsa.

In Moravitsa veranstaltete der Deutsche Frauenverein und Mädchenfranz im Schlitter'schen Gasthaus eine sehr gut gelungene Liebhabervorstellung unter Leitung des Kantorlehrer Wangong.

Außer den herrlichen Liebern des Mädchenfranzes wurde das Schauspiel „Zigeunerin und Bettelweib“ in 6 Akten aufgeführt, bei welchem sich sehr lobenswert betätigten: Rani Winkelmann, Kati Schodorf, Kati Winkelmann, Barbara Steller, Kati Steller, Evi Seb, Kati Mehler, Barbara Arenz.

Gute Wirkung erzielte auch das 2-aktige Lustspiel „Köchin und Gesellschaftsdame“, welches von folgenden Personen dargestellt wurde: Evi Leitner, Maria Mehler, Elisabetha Stollmayer, Barbara Toni, Elisabetha Stachler, Marg. Oppermann, Magdalena Schneider, Greti Franzen, Elisabetha Schulz. In dem heiteren Singpiel für drei Damen, „Die Männer sind schlecht“ betätigten sich sehr vorteilhaft Barbara Steller, Barbara Toni und Elisabetha Schulz, während „Die Dirndl vom Zillertal“ von Evi Winkelmann, Jola Schlitter, Kati Stollmayer und Maria Franzen sehr gut zum Ausdruck gebracht wurden.

### Pešaker Lehrer verurteilt

weil er den Billeder Bezirksrichter beleidigte.

Der Pešaker Lehrer Savu Ureche hatte im Januar gegen seine Frau beim Bezirksgericht in Billede eine Klage angestrengt, die jedoch vom Bezirksrichter Dr. Paul Stanimir abgewiesen wurde.

Darüber war der Lehrer sehr erbost, machte dem Richter den Vorwurf der Parteilichkeit und Befangenheit und drohte ihm, mit der Anzeige. Hierauf erhob Bezirksrichter Stanimir gegen Ureche die Anklage, der vom Temeschwarer Gerichtshof zu 3000 Lei Haupt- und 2000 Nebenstrafe wegen Verleumdung verurteilt wurde.

Sowohl der Staatsanwalt, als auch der Angeklagte haben appelliert.

## Jungschwäbische Parteigründung

in Moravitsa. — Abg. Beller berichtet über die politische Lage u. Dr. Warth über den Zwiespalt in der heutigen Volksgemeinschaft.

Seitens der Jungschwäbischen Volkspartei besuchten Abgeordneter Hans Beller u. Dr. Peter Warth am Sonntag die Gemeinde Moravitsa, wo sie von der Winkler'schen Musikkapelle empfangen, im Rahmen einer großen Volksversammlung gesprochen und die Gründung einer Ortsgruppe vorgenommen haben.

Begeistert durch Gemeinderichter Josef Schwarz, sprach als erster Redner Dr. Warth über die innere Struktur der heutigen Volksgemeinschaft.

In langen Ausführungen behandelte Abg. Beller die allgemeine politische Lage und setzte sich mit der „Selbsthilfe“ eingehend auseinander. Auch der Kampf der Siebenbürger Sachsen, sowie die Stellung B. andisch

gegenüber wurde vom Redner eingehend erörtert und schließlich das Programm der Jungschwäbischen Volkspartei entwickelt.

Anschließend daran wurde über Antrag des Volksratsmitgliedes Martin Minges die Gründung einer Ortsgruppe der Partei ausgesprochen, welche sich folgendermaßen konstituierte:

Obmann Wenzel Stollmayer, Stellvertreter Michael Stachler, Schriftführer Wenzel Koch, Kassier Matthias Bellinaar. In den Ausschluß gelangten: Philipp Dewald, Johann Anwenber, Anton Brayer, Andreas Stollmayer, Philipp Schmidt, Peter Pavilion, Josef Escher, Nikolaus Minges, Nikolaus Neu und Martin Minges.

### Der Gertianoscher Gemeinderichter freigesprochen,

weil er keine Unterschlagung begangen sondern nur Geld für gemeinnützige Zwecke der Gemeinde ausgegeben hat.

Der ehemalige Gemeinderichter von Gertianosch Stefan Kun stand unter der Anklage der Unterschlagung von Amtsgeldern vor dem Timisoaraer Gerichtshof. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde:

Im Jahre 1928, als Stefan Kun Gemeinderichter von Gertianosch war, verfügte der Komitatsrat, daß das Schulkomitee der Gemeinde 45.000 Lei Steuer bezahle. Das Schulkomitee war mit der hohen Besteuerung unzufrieden und zahlte nur 13.000 Lei ein. Der Rest von 32.000 Lei wurde beim Gemeindehaus deponiert, bis die Berufungsinstanz über die Appellation gegen die hohe Besteuerung entscheidet. Kun hat den deponierten Betrag aber für andere budgetäre Zwecke verwendet.

Als Kun von seinem Posten enthoben und eine Interimskommission eingesetzt wurde, leitete man eine Untersuchung ein, welche die Feststellung machte, daß Kun zwar die Verwendung der Gelder mit Quittungen justifizieren konnte, immerhin wurde er wegen Unterschlagung von Amtsgeldern unter Anklage gestellt, weil das Verwaltungsgesetz die Verwendung von Amtsgeldern für andere Zwecke, als es im Budget vorgesehen wurde,

nicht gestattet.

Stefan Kun erklärte vor dem Gericht, daß er sich unschuldig fühlt. Er verwendete für eigene Zwecke keinen Bant, sondern machte nur Auslagen zugunsten und zum Vorteile der Gemeinde. Der Betrag wurde übrigens schon deshalb nicht reklamiert, weil die Appellation des Schulstuhles einstimmig erledigt wurde, indem man seine Steuer von 45.000 auf 15.000 Lei reduzierte.

Der Verteidiger betonte vor allem, daß es sich in diesem Falle um so weniger um öffentliche Gelder handelt, weil das Schulkomitee den Betrag als Privatpartei deponierte. Der Gemeinderichter war nicht mit der Verwaltung des Geldes betraut und für dieses könnte höchstens der Präsident des Schulkomitees haften. Kun machte aber auch sonst keinen Fehler, denn der von ihm verausgabte Betrag sollte durch den Gemeindevotär Widowitsch der nun in Neufeldel-Wihell wirkt, in das Budget des kommenden Jahres aufgenommen werden, was dieser jedenfalls versäumte.

Das Gericht gab der Verteidigung Raum und sprach den Angeklagten von der schweren Beschuldigung frei. Der Freispruch ist rechtskräftig.

**Der Glücksstern kann auch Ihnen strahlen!**

## Die Ziehung

der

### Staats-Klassenlotterie

bauert noch bis

**26. März 1934.**

Man kann auch noch während der Ziehung Lose kaufen und auch an den großen Gewinne vor

**5,000.000 Lei**

**2,000.000 Lei**

**1,000.000 Lei**

teilnehmen. — Am letzten Tag gewinnen die fünf letzten Lose je **1,000.000 Lei.**

Die glücklichen Lose in Siebenbürgen und Banat verkauft

## Banca Ilescu S. A. Cluj

Vertreter: Joan Olariu Arad, Str. Bratianu 3

**Das Glück der Goldschmidt's Lose unbestreitbar. Arad, Str. Eminescu 4.**

### Der künstliche Mensch

Ist leider noch ein unvollkommenes Wesen und macht seinen Vätern vorläufig noch wenig Freude. In England kam man kürzlich auf den Gedanken, ihn zu Reklamezwecken zu verwenden. Aber man wird sich bedanken, von diesem Monstrum die Hand gebrückt zu bekommen! Da bleiben wir lieber bei der unerrichtlichen werbenden Kraft der Zeitungsanzeige, mit der sich kein anderes Reklame-mittel messen kann. Wer Beweise will, inseriert in der „Araber Zeitung“ jene Artikel die er zu verkaufen hat. Die „Araber Zeitung“ hat nämlich von allen deutschen Zeitungen unseres Landes und von allen Zeitungen sonstiger Nationalitäten des Banates die meisten Abonnenten, so daß Anzeigen in derselben gewiß nicht ohne Erfolg bleiben.

Wer daher etwas zu verkaufen hat oder kaufen will, eine Stelle sucht oder besetzen will, dem hilft schon der hiesige kleine Anzeiger in der „Araber Zeitung“.

### Eine neue Wurzerei

Radiohörer müssen Tafeln kaufen.

Bucuresti. Die Radiosenbegeisterung hat die Verfügung getroffen, jedem Radioabonnenten je ein Kontrolltäfelchen zu senden, das beim Eingang des Hauses an einem sichtbaren Orte oder an der Eingangstür des Haupteinganges anzubringen ist, damit den Kontrollorganen die Ueber-sicht erleichtert werde und sie nicht gezwungen sind, in das Wohnhaus des Abonnenten zu kommen.

Diese Kontrolltäfelchen werden von den Postorganen gegen den Betrag von 35 Lei pro Stück ausgeteilt werden. Diese Maßnahme wurde sowohl im Interesse der Abonnenten, damit er nicht unnihterweise als Schwarz-hörer betrachtet wird, als auch in dem der Kontrollorgane getroffen, um leichter Schwarzfahrer verfolgen zu können.

Eine solche merkwürdige Verfügung gibt es wohl in keinem anderen Lande. Uns scheint es sich hier mehr um den Verkauf der Tafeln als um andere Interessen zu handeln.

### Araber Landwirtschaftskammer

veranstaltet Viehmärkte.

Die Landwirtschaftskammer von Arab veranstaltet in folgenden Gemeinden größere Viehmärkte: 5. März in Buteni (Simenthaler und Mangolitsa); 7. März: Bankota (Simenthaler und Mangolitsa); 8. März in Răzând (Simenthaler und Mangolitsa); 9. März in Arab (Simenthaler, Bobolici und Mangolitsa); 10. März in Barzaba (Simenthaler und Mangolitsa).

### Denkmal für Graf Mercy.

wird der Deutsche Kulturverein errichten.

Die Hauptleitung des Banater Deutschen Kulturvereines in Timisoara richtete an den Oberbürgermeister ein Gesuch worin die Gutheißung der Aufstellung einer Büste des Grafen Claudius Florinund Mercy verlangt wird, der die mustergültige Befestigung des Banates mit den Schwaben unter Maria Theresia durchgeführt und sich unvergängliche Verdienste um diese Provinz erworben hat.

Die Büste soll am 200. Todestage Merchs, am 29. Juni 1934 vor der Banatia in Timisoara zur Aufstellung gelangen.

### Abfuhr der Monopolagenten

in Neubeschenowa.

In der Gemeinde Neubeschenowa machte dieser Tage die Monopolagenten in Begleitung der Genbarmerie einen Besuch und hielten bei Jakob Grundhauser, wie auch bei W. Waldschweiler und Nikolaus Lind eine Hausdurchsuchung, wo sie alles branten und drüber warfen und auf den Kopf stellten. In keinem der drei Häuser konnten die auf Nummer sicher ausgegangenen Monopolagenten weder Tabak noch Zunder, Spielkarten oder sonstige Monopolartikel finden, so daß sie wütend abziehen mußten.

### Der Bischof in Marienfeld.

Diözesanbischof Dr. Augustin Bacha war kürzlich in Marienfeld um an dem Schluß der Missionen teilzunehmen, die in der vergangenen Woche von den Redemptoristenpatres Paul Tomitschek und Hermann Pieber gehalten wurden.

### Satzfelder Irrenhaus

soll nach Timisoara verlegt werden?

Das Gesundheitsministerium hat die Absicht, das Satzfelder Irrenhaus nach Timisoara zu verlegen und ersuchte die Stadt, entsprechende Lokalitäten zur Verfügung zu stellen.

Die Timisoaraer städtische Interimskommission wird sich demnächst mit dieser Frage befassen und sich wahrscheinlich dagegen entscheiden, daß die Stadt kein geeignetes Gebäude zur Verfügung hat.

### Purimball in Sippa.

Die Sippaer jüdische Wohltätigkeitsvereinigung veranstaltete Samstag Abend im großen Saale des Restaurants Zentral ihren diesjährigen Purimball.

Unter den Gästen sah man Oberstulrichter T. Alan Suciu und den Oberabbiner Dr. Miksa Hoffmann, unter dessen Patronat die Festlichkeit stand. Zu Beginn wurde ein reichhaltiges Programm abgewickelt, welches beim Publikum rauschenden Beifall auslöste. Sodann kam die Jugend zu ihrem Recht und tanzte nach den Klängen einer Temeschwarer Jazzkapelle bis zum Morgengrauen.

Eberhardt-Pflüge sind angekommen bei Weiß & Götte, Timisoara-Josefstadt, Strada Bratianu 1/a

### Elektrische Beleuchtung

bekommt Rabna.

Der Rabnaer Obernotär Lucas Wuttin erklärte, daß die Einführung von elektrischer Beleuchtung in Rabna eine beschlossene Tatsache ist. Der Gemeinderat hat den diesbezüglichen Beschluß schon gefaßt. Es wird nur noch die Gutheißung durch das Innenministerium erwartet, und dann beginnen unverzüglich die Arbeiten. Die Gemeinde Rabna hat dabei nur 200 Lichtmasten aufzustellen die übrigen Auslagen belasten den Staat.

Bedauerlich ist nur die Tatsache, daß vorherhand nur das Zentrum von Rabna elektrisches Licht bekommt und nicht auch die an der Peripherie wohnenden Kleinlandwirte.

### 16 Zuchstiere

kauft die Stad Arad, in Grabag.

Samstag Nachmittag fuhren der Arader Bürgermeister Dr. Ioan Ursu, Obertierarzt Dr. David Popovici und der städtische Wirtschaftsrat Eugen Jac nach Grabag, um auf der dortigen Zuchtwiehausstellung für die Stadt Arad 16 Zuchstiere einzukaufen.

Diesen Kauf hat die Interimskommission in ihrer letzten Sitzung beschlossen, da die Verbesserung des Vätertierbestandes der Stadt Arad keinen Aufschub mehr duldet.

### Arad — Timisoara

bekommt raschere Eisenbahnverbindung.

Wir berichteten seinerzeit von der Absicht der Staatsbahnverwaltung die Fahrzeit der Züge zwischen Arad und Temeschwar abzukürzen bzw. die Geschwindigkeit der Züge zu beschleunigen.

Zur Durchführung dieses Planes ist es jedoch nötig die schwachen Schienen, auf einigen Stellen der Strecke auszutauschen. Mit diesen Arbeiten wurde nun begonnen, so daß mit der Herausgabe des neuen Fahrplanes, am 15. Mai, die Fahrdauer zwischen den beiden Städten um 15 Minuten kürzer sein wird.

## Grauenhafter Mord in Sigmundhausen.

Ein Musikfeldweibel durch zwei Artthiebe erschlagen. Der von der Frau gedungene Mörder verhaftet.

In der Nacht von Sonntag auf Montag ereignete sich in Sigmundhausen ein grauenhafte Mordtat, der ein Musikfeldweibel des Arader 93. Infanterieregimentes zum Opfer fiel.

Es handelt sich um den 38-jährigen Paul Lorenz, der Sonntag Abend in einem Neuarader Gasthause kneipierte und nach Mitternacht in leicht angeheitertem Zustande den Heimweg nach Sigmundhausen antrat. Lorenz befand sich in Begleitung seiner jungen Frau, die als erste das Haus betrat um die Lampe anzuzünden, während er selbst noch ein wenig an der frischen Luft bleiben wollte.

Frau Lorenz richtete die Betten her, wartete ein halbe Stunde auf ihren Mann, und wunderte sich, daß er nicht ins Haus kam. In der Absicht ihn hereinzurufen, ging sie auf die Straße, wo sie zu ihrem maßlosen Entsetzen

ihren Gatten einige Meter vom Hause entfernt in einer Blutlache liegend, tot auffand. Der Schädel war ihm mit zwei wuchtigen Artthieben buchstäblich entzweigeschlagen worden.

Auf die verwinkelten Hilferufe der Frau liefen Nachbarn herbei und verständigten auch die Genbarmerie die an Ort und Stelle sofort die Untersuchung einleitete. Wofür sie kann man sich aber nicht erklären über den Mord an dem Musikfeldweibel verübt hat und aus welchem Grunde. Die Umstände deuten darauf hin, daß es sich hier um einen Racheakt handelt. Die Untersuchung wird auch seitens des Arader Platzkommandanten Riscutti mit aller Energie geführt und man hofft bald Licht in das Dunkel dieses furchtbaren Verbrechens zu bringen.

## Die Frau als Anstifterin zum Mord.

Unser Mitarbeiter hat kurz vor Blattschluß noch den Tatbestand feststellen können und im Laufe der Untersuchung ergab sich in dem Mord folgende Werbung:

Sonntag Abend hielt sich der Musikfeldweibel Lorenz in der Weill'schen Gastwirtschaft auf, nachher begab er sich in die Wohnung eines Bekannten, des Arbeiters Feher, wo man sich noch weiter unterhielt. Anwesend war auch die Gattin des Lorenz, die Frau des Feher und der 19-jährige Dachbeder Stefan Wambo Toth. Während die Männer beim Weine saßen, überredete die 36-jähr. Frau Lorenz den Dachbeder, ihren Mann zu töten u. auch Feher ermunterte den Kinnast zu dem Morde. Vermutlich besteht zwischen Feher und der Frau Lorenz ein Liebesverhältnis, außerdem gab es materielle Differenzen zwischen Feher und dem Feldweibel, so daß man den Letzteren zu beseitigen beschloß.

Unter dem Vorwand die Lampen anzuzünden zu wollen, begab sich hierauf Frau Lorenz nach Hause. Ihr folgte bald darauf der Feldweibel und diesem der Dachbeder Wambo Toth mit einer Art, die er vom Feher erhalten hatte. Er überfiel im Schutze der Dunkelheit den ahnungslosen Lorenz rücklings und ver setzte ihm zwei wuchtige Schläge mit der Art auf den Schädel, so daß dieser förmlich gespalten wurde.

Die Genbarmerie, die den Tatbestand lobenswerterweise in wenigen Stunden aufklären konnte, hat die Frau Lorenz, den Arbeiter Feher als Anstifter und den jungen Dachbeder Wambo Toth als Mörder festgenommen. Alle drei sind geständig. Der Mörder gibt an, daß ihm für die Ausführung der Tat 3000 Lei versprochen wurden. Später sollte er noch mehr erhalten. Er sagt, daß er die Tat niemals begangen hätte, wenn er nicht betrunken gewesen wäre.

**Deutsche Töchter, deutsche Frauen**

Wollt Ihr deutsche Mode schauen,  
Kauft beim deutschen Kaufmann ein  
Kommt getroffen zu mir herein  
Daß sich jedem offenbart  
Deutsche Mode, bester Art!  
Becker's Moden im Banat bekannt  
Trägt man heut' in Stadt und Land.  
Becker's Moden wirken schön,  
Machen schön und bringen Glück.

**NIK. BECKER**  
Schwäbisches Volkswarenhaus  
Timisoara, Innere Stadt Plata Unfrei (Domplatz) Nr. 6.

## Die Satzfelder verlangen

den Ausbau der Johannisfelder Bahnlinie. — Die Angelegenheit wird wieder untersucht.

Eine große Deputation aus neun Gemeinden des Bezirkes Satzfeld erschien beim Temeschwarer Komitatspräsidenten Dr. Dimitrie Ritor und brachte die dringliche Notwendigkeit des Ausbaues der Johannisfelder Bahnlinie, welche seit der Zweitteilung des Banates unterbrochen ist, und schon so oft versprochen wurde, vor.

Die Herstellung des Bahnverkehrs auf dieser Linie ist für die betreffenden Gemeinden und auch die weitere Umgebung besonders aus wirtschaft-

lichen Gründen von großer Wichtigkeit und mußte endlich einmal realisiert werden.

Wäfert Dr. Ritor erwiderte, er werde die Angelegenheit gründlich untersuchen und nächst von den Staatsbahnen sich Informationen einholen, in welchem Stadium sich diese Angelegenheit befindet, wie die technischen und finanziellen Erfordernisse sich gestalten und was noch zu tun wäre, damit die unterbrochene Bahnlinie hergestellt werden könne.

**Obst- und Alleebäume,**  
Sträucher, Rosen und Koben-  
veredelungen liefern am besten

**Ambrosi, Fischer & Co. A.G.**  
**AIUD-GROSSENYED.**

## Nachahmenswerter Schritt

der Retascher Feuerwehr.

Wie man uns aus Retasch meldet, hat die dortige Freiwillige Feuerwehr, die bekanntlich als Muster in der ganzen Umgebung gilt, dieser Tage ihre ganze Mannschaft gegen Unfälle mit je 100.000 Lei und auch sämtlichen Feuerwehrrequisiten versichern lassen.

Wenn man bedenkt, daß Unfälle bei der Feuerwehr in Ausübung ihres freiwilligen Dienstes auf der Tagesordnung stehen, muß man diesen lobenswerten Schritt als nachahmenswertes Beispiel allen in den schwäbischen Gemeinden befindlichen Feuerwehren auf das wärmste empfehlen.

## Gataiaer Landwirt verurteilt

weil er Schweinepaß in Pferdepaß umfälschte.

Vor dem Temeschwarer Gerichtshof hatte sich der Gataiaer Einwohner Sigmund Varga zu verantworten, der im verfloffenen Jahre bei einem Pferdeverkauf einen Schweinepaß in einen Pferdepaß umgefälscht hat. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, wogegen er appellierte.

## Todesfälle in Neubeschenowa.

In Neubeschenowa ist Frau Maria Schuch geb. Wambach im Alter von 52 Jahren an einer langjährigen Krankheit gestorben. Die Verbliebene wird betrauert von ihrem Gatten Johann Schuch, ihren Kindern und Enkelkindern, wie auch von einer großen Verwandtschaft.

Ebenfalls in Neubeschenowa ist der 59-jährige Landwirt Johann Kiefer gestorben und wird sowohl von seinen Kindern, wie auch Enkeln und einer großen Verwandtschaft betrauert.

## Der Semlaker Mörder

wurde der Staatsanwaltschaft überstellt.

Wir berichteten in unserer letzten Folge über den grauenhaften Mord, den der Semlaker Spengler Friedrich Korrel an seiner Hausfrau, der Gretlin Franz Jost verübte, indem er ihr mit einem Hammer den Schädel einschlug.

Die Untersuchung ergab, daß Frau Jost an dem verhängnisvollen Tage in der Werkstatt des Korrel erkrankten war um ihm mitzutellen, daß er auszuziehen muß, wenn er die längst rückständige Miete nicht bezahle. Hierüber geriet Korrel in betartige Aufregung, daß er die alte Frau mit dem Hammer erschlug.

Korrel wurde schon vom Untersuchungsrichter einvernommen und der Staatsanwaltschaft überstellt.

## Maschinengewehre gegen Wölfe

Angora. In Kleinasien hat der Schnee und die kalte große Wölfenrubel in die Gemeinden getrieben, wo sie Menschen und Vieh anfallen. In einem Dorf brachte Gendarmerie ein Maschinengewehr gegen die Wölfe in Stellung und erlegte 30 Stück der ausgehungerten Tiere.

## Ueberschwemmungsgefahr

soll behoben werden?

Bukarest. Der Wirtschaftsrat der Regierung befahte sich mit jenen Maßnahmen, die getroffen werden sollen, um Ueberschwemmungen durch eingelagerte Flüsse zu verhindern. Es wurde beschlossen, zur Regelung des Flusses Pruth, Dniester und Sereth die notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Von der Marosch, die ebenfalls sehr stark angewachsen ist und den anderen vernachlässigten Flüssen war überhaupt keine Rede.

## Uchene — Im Satzfelder Bezirk

Wie aus dem Amtsblatt zu ersehen ist, wurde die Gemeinde Uchene, die bisher zum Bläuber Bezirk gehörte, in den Satzfelder Bezirk einverleibt.

# Gefährlicher Hochstapler

in Sipova verhaftet. — Opfer seiner eigenen Dummheit.

Einen guten Fang machte dieser Tage der Leiter der Sipovaer Polizei, Kommissar Georg Lazaru, indem er einen der unerschämtesten Hochstapler Siebenbürgens, einen gewissen Johann Milin verhaftete, der sich als Forstingenieur ausgab und unter dem Namen Leopold Szanto zahlreiche Betrügereien verübt hat.

Der Gauner war dem Kommissar dadurch aufgefallen, daß er im Restaurant Horvath einem Bettler 40 Lei schenkte, wodurch er dem Publikum augenscheinlich imponieren wollte, jedoch den Verdacht des Polizeibeamten erweckte, der ihn legitimierte und gleich auf Nummer sicher setzte.

## Selbstmord eines Großsanftm. — Tolauser Greises.

Die Staatsanwaltschaft von Temeschwar erhielt aus Großsanftm. Tolaus die Meldung, daß sich der 73-jährige Greis Georg Bobarnak erhängt hat. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

## Mordender Priester

Er kann das Klosterleben nicht mehr ertragen.

In dem Kaufmaner Franziskaner-Kloster hat sich Sonnabend ein aufregender Zwischenfall ereignet. Ein vor Jahresfrist wegen seines Lebenswandels strafversetzter weltlicher Priester Sabaitis gab während der Andacht ohne die vorgeesehenen Schlußgebete zu vollenden, plötzlich auf zwei Klosterbrüder mehrere Revolvergeschosse ab. Der um sich schreiende Priester konnte schließlich überwältigt und verhaftet werden. Bei seiner Vernehmung gab er als Grund für seine Tat an, daß das Klosterleben für ihn schlimmer als Gefängnis gewesen sei und er es länger nicht habe ertragen können. Die beiden Verletzten schweben in Lebensgefahr.

## Hartes Urteil

gegen den Publizisten Dr. Nikolaus Krenner.

Cluj. Der für ungarische Zeitungen schreibende frühere Araber Professor und jetzige Publizist Dr. Nikolaus Krenner schrieb im „Euzer“ einen Artikel, über die Autonomie Siebenbürgens, welche laut seiner Ansicht die Ansicht die einzige ernste Möglichkeit der Konsolidierung wäre.

Wegen diesem Artikel erhob die Klausenburger Staatsanwaltschaft gegen Krenner die Anklage der staatsfeindlichen Agitation. Jetzt fand die Verhandlung dieses Prozesses statt. Der Gerichtshof fand Dr. Krenner für schuldig und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis, 2000 Lei Geldstrafe und zum Verlust seiner politischen Rechte und Verbot der Ausübung seines Berufes auf die Dauer von 3 Jahren.

Dr. Krenner, der bekanntlich einer Sipvaer schwäbischen Familie entstammt, hat gegen das harte und auffehenerregende Urteil die Berufung angemeldet.

## Die ersten Lerfen.

Der Beng ist da.

Die ersten Feldlerchen u. Hohlstauben sind dieser Tage in unserer Gegend zu sehen gewesen: das soll das sicherste Zeichen sein, daß der Frühling wirklich nahe ist. Die Schneeschmelze haben wir schon fast ganz überstanden, die ersten Frühlingsläufer werden bereits festsitzen. Man schlen noch die singenden Märzkatzen, die Stare, Dänen und Frösche, um das Frühlingskonzert zu vollenden.

Das sicherste Zeichen aber, sicherer als Safran und Frösche, Verchen und Kater, schreit mir, daß man Abend schon auffallend zahlreiche Liebespäpchen in dunklen Gassen und Wegen sehen kann. Nun fehlen nur noch Gemeinbewahnen, um den Frühling zu verschönern. Aber auch die kommen.

# Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

(26. Fortsetzung.)

Sie dachte nicht an Reinhard Gohmann; sie dachte nur an Norbert Kirchner, der nicht anders neben ihr lebte als Reinhard, der sie gerade so wenig beachtete.

Was war das nur mit ihr? War sie so abstoßend, daß sie keinem Manne gefiel? Daß man sie heiratete, nur ihres Geldes wegen, sie nur als lästiges Anhängsel mit in Kauf nahm?

Taumelnd stand sie auf. Sie warf die Briefe in das Kästchen zurück, schloß den Deckel. Dann ging sie hinüber in ihr Schlafzimmer, mit wankenden Knien. Sie verschloß das Kästchen in einem ihrer Schubfächer.

Dann entkleidete sie sich. Sie mußte sich zu Bett legen. Sie fühlte sich elend wie noch nie; ihre Zähne schlugen aufeinander. Frostschauer jagten durch ihren Körper.

Sterben... wenn es jetzt zu Ende wäre! Wie schön das wäre!

Sterben, ohne das Leben gekannt zu haben. Sterben nach diesem armseligen Leben ohne Liebe und ohne Glück. Immer war sie nur geduldet worden, niemand hatte sie gern gehabt. Die Eltern nicht, Reinhard nicht... und Norbert Kirchner nicht. Leise und schmerzlich weinte Ulla vor sich hin.

Sie konnte nicht mehr denken, so entsetzlich war das alles.

Ulla schloß die schmerzenden Augen. Ihre Stirn glühte, in ihren Schläfen stach es wie mit Nadeln. Nur Ruhe, nichts als Ruhe. Wenn sie doch nur nie mehr zu denken brauchte!

Aber sie ließen sich nicht verschweigen, die Gedanken. Reinhard hatte ein Kind, ein Mädchen, das er innig liebte. Aus allen seinen Briefen sprach die zärtlichste Vaterliebe.

Und ihr Kind, ihren süßen, kleinen Jungen, hatte er kaum angesehen; kaum, daß er das Kind einmal auf den Armen getragen hatte. Der kleine, entzückende Kerl war ihm ein Dorn im Auge gewesen, das Kind der ungeliebten und aufgezwungenen Frau! Und ihr Kind hatte sterben müssen, weil der Vater...

„Oh, mein Gott, womit habe ich das verdient?!“ WILD und laut schluchzte die gebeugte Frau auf.

„Gnädige Frau, um Gottes willen, sind Sie krank?“

Das Stubenmädchen war herein gekommen, sah bestürzt auf seine weinende Herrin.

Ulla fuhr verstört in die Höhe. Sie hatte vergessen, die Tür abzuschließen. Es war ihr peinlich genug, daß sie das Mädchen in diesem Zustand zu sehen bekam. Mit zerrissener Stimme antwortete sie:

„Es ist nichts... ich habe nur Kopfschmerzen! Bitte, bene, entschuldigen Sie mich bei meinem Manne und bei meiner Schwägerin; ich kann nicht zum Abendessen kommen. Aber niemand braucht sich Sorgen zu machen; es hat weiter nichts zu sagen.“

Das Mädchen schloß die Tür hinter sich. Draußen schüttelte es bedenklich den Kopf. Wie schlecht die gnädige Frau ausgesehen hatte; es schien wirklich, als ob sie ernstlich krank wäre.

Als bene die Treppe hinunterging, betrat Norbert Kirchner die Villa. Sie half ihm beim Ablegen und richtete ihm Ullas Auftrag aus.

„Die gnädige Frau sagt zwar, es sei nichts Besonderes; aber sie sieht gar nicht gut aus! Ich weiß nicht, ob man nicht doch den Arzt holen sollte, Herr Doktor.“

Kirchner erschrak. Ulla krank? Eine tiefe Sorge überfiel ihn. Er mußte nach ihr sehen, es ging nicht anders. So kam es, daß Norbert Kirchner zum ersten Male das Schlafzimmer seiner Frau betrat.

Mit einem leisen Aufschrei starrte Ulla ihren Mann an.

„Ulla, du bist krank?“ fragte Norbert leise und beugte sich über seine Frau.

„Geh, bitte, geh hinaus... ich bin nicht krank!“

„Ulla!“

(Nachdruck verboten.)

„Geh hinaus! Ich will es!“ Sie war außer sich, als sie das sagte.

„Ich gehe, um dich nicht weiter aufzuregen, Ulla, obwohl es mir sehr weh tut, daß dir meine Besorgnis so unangenehm ist.“ Ein schmerzlicher Ton schwang durch Norberts Stimme.

„Sei nicht böse, Norbert! Aber — ich muß allein sein. Morgen ist alles wieder gut.“

„Ich wünsche es, Ulla! Wie heiß deine Stirn ist...“

„Nicht...“ Mit innerem Entsetzen hatte sie seine Berührung gefühlt.

„Wenn du doch ein wenig Vertrauen zu mir hättest, Ulla“, bat Norbert weich.

„Ich habe ja Vertrauen zu dir... ich habe es ja... hätte ich dich sonst geheiratet?“

Eine tiefe Glut ging über Norbert Kirchners Gesicht. Impulsiv beugte er sich nieder, küßte seine Frau auf die Stirn.

„Ich danke dir, Ulla! Schlafe gut!“

Dann ging er, mit gesenktem Haupt, Ulla in tiefster Verzweiflung zurücklassend.

Sie hatte ihn gekränkt, ihm weh getan, nur deshalb, weil sie ihre Seele vor ihm verschließen mußte, weil sie sich ihm nicht aufdrängen wollte.

Halblos schluchzte sie vor sich hin. Leise murmelten ihre Lippen:

„... ich liebe dich doch, Norbert! Ich liebe dich, auch wenn du für dich nichts anderes bin als die reiche Frau...“

Ungehört gab sie sich ihrem Schmerz hin. Namenlos sehnte sie sich nach ihm, nach seiner Umarmung, seiner Liebe. Es war kein liebhaftes Verlangen, es war nichts als die Sehnsucht nach einem Menschen der zu ihr gehörte, nach dem bishen Glück, das eine Frau zum Leben braucht.

So wie bisher würde sie das Leben nicht lange mehr ertragen können. Sie konnte nicht immer abseits stehen und zusehen, wie die anderen lebten und sie verborgen muß.

Nichts besaß sie als das schredliche Geld. Wenn sie arm gewesen wäre, sicher hätte sie dann einen Mann bekommen, der sie um ihrer selbst willen geheiratet hätte. Kinder hätte sie gehabt, und Glück und Sonnenschein wären in ihrem Leben gewesen.

So war ihr Frauentum zertreten worden, ihr Dasein zerstört.

Ulla lag die ganze Nacht mit offenen Augen da und grübelte vor sich hin. Die Vergangenheit zog an ihrem Geiste vorüber. Und als der Morgen graute, hatte Ulla Kirchner einen Entschluß gefaßt.

Wie alle anderen Tage erwartete sie ihren Mann am Frühstückstische. Es schnitt ihr ins Herz. Wie blaß er ausah, als er jetzt an den Tisch trat. „Guten Morgen, Ulla! Ich streue mich, daß es dir besser zu gehen scheint.“

„O ja, es ist schon wieder ganz gut“, antwortete sie.

Es ging beinahe über ihre Kraft, dieses Zusammensein mit dem geliebten Manne. Tiefe Schatten lagen unter seinen Augen, und es sah aus, als ob auch er die Nacht kaum geschlafen hatte. Seine Bewegungen waren milde und matt. Er hatte gewiß unter ihrer gestrigen scharfen Abweisung gelitten die er nicht verdient hatte und die er nicht verstehen konnte.

„Norbert, du mußt verzeihen... gestern... ich war ein wenig schroff, aber ich war so nervös. Verzeih mir, ich wollte dich nicht kränken.“

Ein auffrahlender Blick flog zu ihr herüber. Dann war Norbert aufgesprungen, stand neben ihr.

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, Ulla! Du hast mich nicht gekränkt. Man sah es dir an, daß du krank warst. Ich mache mir solche Sorgen um dich. Wir sollten doch einmal fortfahren, irgendwohin ins Gebirge, an einen stillen Ort, damit du dich erholen kannst. Meinst du nicht auch?“

(Fortsetzung folgt.)

# „Moderne“ Hinrichtung

in China. — Todesstrafe für Bestechung.

Das neue chinesische Strafgesetzbuch schafft das Köpfen ab und verfügt, daß die Todesstrafe in Zukunft, nach amerikanischem Muster, durch den elektrischen Stuhl vollzogen werde, als ob es den Delinquenten nicht egal wäre auf welche Weise sie ins Jenseits befördert werden.

Im Sinne des neuen Strafkodex hat u. a. jeder öffentliche Beamte sein Leben verwirkt, der sich bestechen läßt. Dieser Paragraph mußte auch bei uns eingeführt werden.

## Selbstmord in Denta.

Der 33 Jahre alte Dentaer Schuhmacher Klubomir Herzel machte seinem Leben durch den Strick ein Ende, weil er an einer unheilbaren Krankheit und an unerträglichen Schmerzen litt.

## Ein Kaufmann

will König werden.

Madrid. Ein reicher Kaufmann aus Barcelona hat der Regierung der Republik Andorra das Angebot gemacht, ihr einen jährlichen Beitrag von 800.000 Peseten zu sichern, wenn man ihn zum — König von Andorra proklamiert. Die Regierung von Andorra hat dieses „verlockende“ Angebot abgelehnt.

## Der kleinste Mensch der Welt.

In dem Ort Bandirma in Anatolien lebt ein Mann im Alter von 36 Jahren, der sage und schreibe nur 35 cm groß ist. Er ist jetzt nach London gebracht worden, um in Filmen mitzuwirken.

Vielleicht wächst er noch mit seinen größeren Zwecken. Er hat aber schon jetzt erklärt, daß er nie heiraten werde, da er fürchtet, seine zukünftige Lönne ihm über den Kopf wachsen oder ihn in die Tasche stecken.

## Erfolgreiche Prüfungen

in der Neufantannaer Landwirtschaftlichen Winterschule.

Donnerstag, den 1. März fanden in der Neufantannaer Landwirtschaftlichen Winterschule die Abschlußprüfungen statt.

Der vom 1. Dezember 1933 bis 1. März 1934 dauernden Kurs haben 65 Junglandwirte besucht. Der tägliche Unterricht erstreckte sich auf Feldmesserkunst, Rechnen, deutsche Sprache, romanische Sprache und Rechtschreiben und allgemeine Landwirtschaftslehre. Die Schule unterstand dem Bauernverein und wurde von Direktorlehrer Johann Schuch und Anton Billo geleitet.

Bei der Schlußfeier sprach der Obmann des Bauernvereins Karl Abdelmann u. Gemeinberichter Josef Schiller, welche die Verdienste der beiden Lehrer würdigten. Direktor Schuch dankte für die Opferwilligkeit des Bauernvereins, die es möglich machte, diese Fachschule zu erhalten. Das Resultat der Prüfungen war ausgezeichnet und man beabsichtigt im nächsten Jahre den Kurs weiter auszubauen.

## Todesfall in Guttentbrunn.

Der langjährige Direktor der Guttentbrunner Sparkassa u. Direktionsmitglied der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank, Herr Michael Wangert ist plötzlich gestorben und wurde Samstag unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

## Freispruch

eines Siraer Advokaten.

Wegen angeblich ungetreuer Verwaltung der Konkursmasse des falliten Pankotaer Weingroßhändlers Valcu Lazar war der Wilaqoscher Advokat Dr. Demetrius Johann angeklagt und wurde vom Araber Gerichtshof freigesprochen. Das Urteil ist rechtskräftig.

\*) Zu tieferabgegebenen Preisen liefert vorzügliches Pflanzenmaterial die Baumn- und Rebhölzer „WIA“ in Trieb- weiser-Losung, Dub. Elm-Torontal, 164

# SPORT

Der gestrige Sonntag fand bereits im Zeichen des Vollbetriebes der Frühjahrsmeisterschaften. An den üblichen Ueberrassungen hat es diesmal auch nicht gefehlt. Der Temeschwarer Herbstmeister TMTG, der am vergangenen Sonntag mit Kapib ein Umenischleben ersocht, mußte von Banatul eine Niederlage einstecken. Der Held des Tages ist übrigens wieder die Kapfelder deutsche Mannschaft Pertha, die über Electrica einen wertvollen Sieg errang. Das Spiel Ksa-Kapib wurde infolge unumgänglicher Haltung des Schiedsrichters schon in der ersten Halbzeit unterbrochen, indem die deutsche Mannschaft nach dem Platzverweisen Gibls abzog.

### Resultate von gestern.

#### Temeschwar.

Banatul-TMTG 2:1 (1:1)  
Ksa-Kapib 2:0 (Nachdem Kapib abzog, wurde das Spiel noch in der ersten Halbzeit unterbrochen.)

#### II. Klasse.

Kadima-Patria 3:1  
Freidorf-Fortuna 5:3  
Kajkut-DSG 0:0  
Kultur-Trekves 0:0  
Kratella-GyM 2:0

#### Arad.

Kintzi-Gloria 3:1 (3:0)  
Dieses Freundschaftsspiel gewann Kintzi in elegantem Galopp, in absoluter Ueberlegenheit.

UIC-Solmi 6:0 (0:0)  
Ericolor-Safah 2:1 (0:0)  
Transilvania-Olimpia 1:0 (1:0)  
UIC-Unirea 2:1 (1:0)

#### Ausland.

Budapest-Franzstadt-Budai 11 4:0  
Hunaria Nemzet 6:1  
Ujpest-III. Ker. 4:1  
Bocskai-Kispest 3:1  
Szeged-Artia 1:0,  
Phabus-Comogy 3:2

# Das Arader Deutsche Volksamt

in seinem neuen Lokal.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß das Arader-Deutsche Volksamt der Jungschwäbischen Volkspartei in ein neues Lokal in der Strada Cloşca Nr. 2 (früheres Gauamt) übersiedelt und mit der Leitung desselben Sekretär N. Walbmann jun. betraut wurde.

Das Arader Deutsche Volksamt, in welchem im vergangenen Jahr und überhaupt seit seinem breitverbreiteten Bestand tausenden und abertausenden Mitgliedern der Jungschwäbischen Volkspartei kostenlos Hilfe und Rat zuteil wurde, hat sich für die schwäbischen Gemeinden des Arader Komitates als eine unbedingte Notwendigkeit erwiesen und soll demzufolge auch in Zukunft derart ausge-

baut werden, daß außer dem ständigen Sekretär auch die Herren Advokaten der Jungschwäbischen Volkspartei Herr Algernon Hunyar, Nikolaus Dikler und Dr. Anton Hon mithelfen die Angelegenheit der jungschwäbischen Volksgenossen gewissenhaft u. pünktlich zu erledigen.

Außerdem wird Herr Abgeordneter Hans Veller, als Obmann der Jungschwäbischen Partei, während den Parlamentsferien und auch soweit es ihm sonst möglich ist, jeden Freitag im Deutschen Volksamte seine Sprechstunde halten und jene Akten zwecks Erledigung in Bukarest übernehmen, die im Laufe der Woche eingelaufen sind respektive die Erledigten für die Parteien mitbringen.

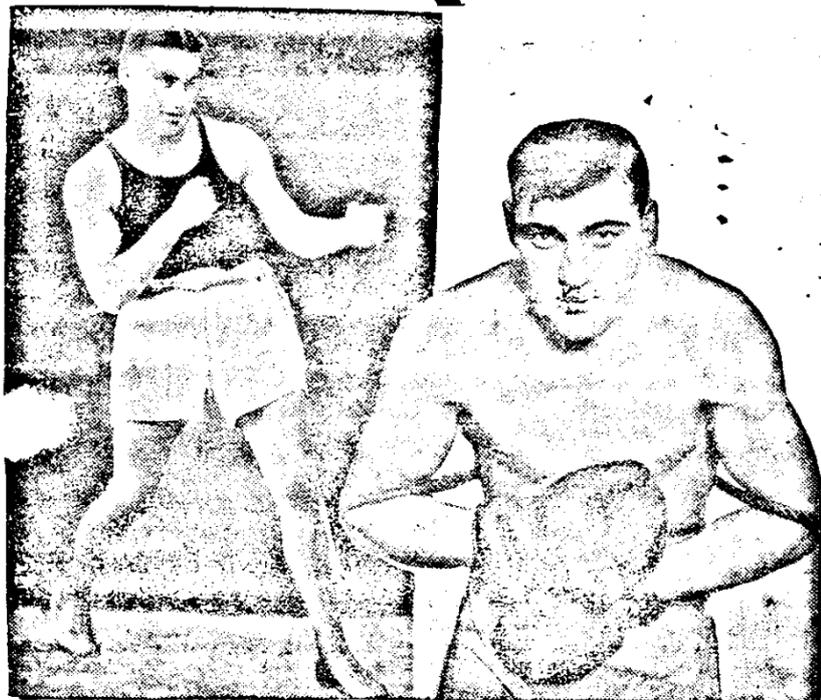
## DAS BESTE ABFUHRMITTEL

Das Schokoladeabfuhrmittel KOPROL, das auch das Blut reinigt bringt in ganz kurzer Zeit rasche und schmerzlose Wirkung. Dank seines guten Geschmacks wird KOPROL von Kindern und Erwachsenen mit Vorliebe genommen.



# KOPROL

Jedes Stück trägt den Namen KOPROL. Nachahmungen weisen man zur Carnera hat seinen Weltbognmeister-Titel erfolgreich verteidigt.



Am 28. Februar fand das Treffen zwischen dem italienischen Weltbognmeister Carnera und dem Amerikaner Loughran (links) in Miami (Florida) statt. Der Italiener besiegte nach 15 Runden mit Punkten seinen Gegner und hat somit seinen Weltbognmeister-Titel auf ein weiteres Jahr verteidigt.

## Italien liefert Getreide und Mehl umsonst

nach Oesterreich und zahlt noch eine Prämie drauf.— Ein Dumping, wie es die Welt noch nicht erlebt hat.

Der Banater und Stebenbürger Landwirt spürt es am eigenen Leibe, wieviel unser Getreidemarkt zu wünschen übrig läßt. Das Geschäft ist auch flau.

Unsere Exportkrise wird verständlicher, wenn man hört, daß Italien, welches bisher in jedem Jahre große Mengen von Weizen einführen mußte, 1933 seinen Eigenbedarf vollständig gedeckt und noch eine bedeutende Ueberproduktion erreicht hat, so daß es als Exporteur auf dem Getreidemarkt auftritt.

Freilich ist die Qualität des italienischen Mehles und Weizens sehr minder und mit unserem nicht zu ver-

gleichem. Um diese qualitativ schwache Produktion los zu werden, hat Italien einem Grazer Importeur den Antrag gestellt, daß es ihm italienisches Kullermehl gratis liefert und noch eine Prämie von 20 Lire pro 1000 Kilo bezahlt wenn der Oesterreicher die Umsatzsteuer und den Zoll auf sich nimmt.

Dieser Antrag hat natürlich großes Aufsehen erregt. Die ärmere Bevölkerung Oesterreichs, die sich auch mit minderem Mehl, wenn es kaum ein Viertel des gewohnten Preises kostet, gerne begnügt, wird nun das italienische Mehl verbrauchen.

### RADIOPROGRAMM

der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Mittwoch, den 8. März

Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Konzert des Radio-Orchesters. 20: Kammermusik. 21.45: Violine.  
Berlin, 18.05: Deutschlandsender: Was uns bewegt. 20.10: Volksliedersingen. 23.24: Tanzmusik.  
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte 11.30: Stunde der Frau. 15.50: Jugendstunde. 2.10: Abendkonzert.  
Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten. 11.55: Landwirtschaft. 16.50: Kinderspiele.  
Budapest, 9.45: Nachrichten. 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 20.25: Kleines Funktheater. 22.30: Sigeunerkapelle Arpad Toll.

Donnerstag, den 9. März

Bukarest, 12: Nachrichten. Schallplatten. 17: Orchesterkonzert. 19.30: Opernübertragung.  
Berlin, 17.50: Sonate für Violine und Klavier. 19: Reichssendung: Leipzig: „Doktor Johannes Faust“. Hörspiel in zehn Bildern. 20.10—24: Wäscherwädel und Fiaterball.  
Wien, 9.30: Wettervorbericht. 12: Mittagskonzert. 15.50: Kinderstunde. Im Reiche der „Frau Pitt“. 19: Oesterreichische Märsche aus der thessalonischen Zeit. 20: „Netterl“. Ein Mit-Wiener Singspiel in zwei Akten. 23: Abendkonzert.  
Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten. 11.55: Landwirtschaft. 16.50: Musik für die Jugend. Volkslieder unserer verbündeten Rumänen. 20: Friedrich Schiller: „Wallensteins Tod“. Tragödie. Mit szenischer Musik.  
Budapest, 9.45: Nachrichten. 10: Aktuelle Stunde. 16: Märchenstunde. 19.45: Aufsenpolitische Rundschau. 20: Schauspiel im Studio. 21: Nachrichten. Sigeunermusik.

### Rundmachung!

Der nächste

## Lovriner Jahrmack

verbunden mit Waren- und Zuchtviehmarkt, wird am 12. März 1934 abgehalten.

Der Auftrieb sämtl. Tiergattungen gestattet.

Gemeindebestätigung.

### Marktberichte.

#### Arader Wochenmarkt.

Getreidemarkt: Weizen 340—360, Neumais 120—145, Roggen 220, Gerste 190, Hafer 190 bis 200 Lei pro 100 Kilo.  
Viehmarkt: Ochsen 7—8, Kälber 12—14, Schweine 18—21 Lei pro Kilo Lebendgewicht.  
Lebensmittel: Fettgänse 220—340, magere Gänse 120—150, Fettenten 110—140, magere Enten 60—80, Hühner 80—100, Bachhühner 25—50 Lei das Paar. Milch 3—4, Milchrahm 20—30 Lei pro Liter. Kuhläse 8—10, Schafsläse 20—24, Butter 50—60 Lei das Kilo. Ein Ei 70—80 Bant.

#### Banater Getreidemarkt:

Weizen 76 Kg. und 3 Prozent 340, 78 Kg. und 3 Prozent 350, Korn 240, Neumais (zeitgemäß trocken) 140, Neumais (mahlfähig) 150, Altmals 195—200, Rabewide 120, Anbauwide 250, Widenstrot 160, Kleie, Banater 160—185, Voltmannkartoffeln 150 bis 160, Sommerrosenkartoffeln 200, Bohnen 270—280, Futtergerste 165—170, Fuhrmehl 190, Hafer 200, Kürbiskerne 700—720, Sonnenblumenkerne 300 Lei pro 100 Kilo.

#### Banater Mehlmarkt:

Großmühlen: Müller 630, 1/4—1/2 590, 30—70er 570, 4er 540, 6er 400—410; Kleinmühlen: Müller 600, 1/4—1/2 550, 30—70er 540, 4er 500, 6er 380—400 Lei pro 100 Kilo.

### Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse des Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 USW-Dollar	110.—	115.—
1 engl. Pfund	510.—	520.—
1 franz. Franc	6.60	6.90
1 italienische Lire	8.80	9.20
1 deutsche Reichsmark	25.80	27.00
1 tschechische Krone	4.12	4.50
1 ung. Weng	25.00	27.00
1 österr. Schilling	23.00	24.00
1 Dinar	9.20	9.50
1 Schweizer Franc	52.50	54.00
1 polnischer Zloty	12.00	12.00

### Anbauksamen

Gemüsesamen, Grassamen, Blumensamen und Blumenzwiebeln, beste Qualität, bei Societatea Agricultorilor (Mezőgazdák) Arad Katalog gratis

### Die rückständigen

## Getreideausfuhrprämien

werden beglichen.

Bekanntlich ist der Staat den Getreideexporteuren noch einen nicht unbeträchtlichen Betrag für Prämien schuldig. Da er diesen Betrag durch viele Monate hindurch nicht auszahlte, haben die Exporteure ihre Forderungen bei der Postsparkassa eskomptiert, die nun aber die Zurückzahlung des Betrages verlangt. Hierauf intervenierten die Getreideexporteure neuerdings beim Finanzminister und dieser versprach die Zahlung der Prämien, doch möge man ihm noch eine gewisse Zeit dafür lassen, bis er eine geeignete Lösung finde.

### Petroleum für Flugzeuge

liefert Rumänien an Frankreich.

Ein Kompensationsgeschäft in der Höhe von 51 Millionen französischen Franken wird augenblicklich zwischen Frankreich und Rumänien in Paris verhandelt. Rumänien soll in der Höhe dieses Wertes 170.000 Tonnen Rohöl nach Frankreich liefern. Vom Erlös werden 65 Prozent zur Bezahlung von Aeroplanen und Flugzeugteilen benötigt, der Rest wird in Bar Geld von Frankreich beglichen.

\*) „Küsten Sie gern?“ Sie würden diese Frage selbstverständlich verneinen. Wer weshalb tun Sie da nichts gegen Ihren Husten oder wenden untaugliche Mittel an? Wissen Sie nicht, daß „Kaiser's Brust-Caramellen“ das Beste gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung usw. sind? Probieren Sie dieselben und Sie werden deren schnelle und sichere Wirkung an sich selbst feststellen können. Da „Kaiser's Brust-Caramellen“ (mit den drei Kannen) ganz vorzüglich schmecken, werden sie auch von Kindern gern genommen. 158



### Briefkasten

**3. W. Zaderlach.** 1. Weinessig macht man so, daß man alten Wein mit Hefe-Zusatz in der Wärme stehen läßt, damit sich eine Essigmutter bildet. Diese süßartige Essigmutter säuert dann den Wein und macht aus ihm Essig, den man dann immer, wenn er schön klar ist, in Flaschen abschöpft und frischen Wein auf die Mutter gießt. 2. Das beste Mittel gegen Fühlerläuse ist vor allem peimliche Keimseife, Besäuben mit gelochtem Kalk, Insektenpulver und Einfettung der Tiere mit Abschäumseife.

**Adam F-n, Oradea.** Dumping (Sprich Dömping) ist ein englisches Wort und bedeutet werfen. Das Werfen oder Verschleudern von Erzeugnissen auf den Weltmarkt zu derart billigen Preisen, wie kein Anderer, eventuell sogar mit Verlust. — „Made in Japan“ bedeutet: Erzeugt in Japan.

**Steuerrückstände, Perjamosh.** Laut den neuen Steuergesetzen können Steuererleichterungen nur von 1. April l. J. angefangen gewährt werden. Bis dahin müssen die Steuern nach der Auswertung vom Jahre 1933-1934 gezahlt werden. Die Rückstände aus dem Jahre 1932 können nicht mit Steuernomb, sondern müssen in Bargeld beglichen werden.

### Ausverkäufe.

Seht kommt die Zeit der Ausverkäufe. Der Mann in seinem Laden schreibt, Daß er nun auf Gewinn pfeife; Die herrlichste Gelegenheit Sei jetzt dem Publikum gegeben. So billig kauft man niemals mehr, Das kommt nicht wieder vor im Leben. Geschenk, gibt man beinahe her, Das noch so köstlich fällt den Laden. Nur nicht gezögert, nicht gesäumt! Nur immer munter fort mit Schanden, Seht werde gründlich ausgeräumt!

Um größere Wirkung zu entfalten, Zeigt man auch klar den Unterschied, Der gegenüber jedem alten Ein neuen Preise sich vollzieht, Plakate locken, Zahlen glängen: So viel vorher, jetzt so viel bloß! Na, da bemerkt man Differenzen, Die manchmal wirklich riesengroß Und sehr geeignet, einzuladen. Der Preis erschallt, Reklame schäumt: Nur immer fort mit Schanden, Seht werde gründlich ausgeräumt!

Der Haber ist als Reiterseimung Ein ganzen Lande allgemein. Wenn haut man wegen seiner Wirkung Dem andern auf das Nasenbein. Doch scheint es längst schon klar zu liegen: Zu viele Meinungen sind da! Man trete, Ruhe mehr zu kriegen, Mal endlich einer Säub'ung nah! Nicht bringt uns fort auf schweren Waden, Was sich zu eigenstnntig häumt. Nur fort damit, das bringt nicht Schaden. Seht werde gründlich ausgeräumt!

Wir haben einen großen Posten Von manchem Neuen angeschafft; Es machte ziemlich hohe Kosten Doch wenn wir nun den Preis oer: ... Entspricht er nicht der Qualität. Wie r-ir's, wenn wir da Striche machten Fort mit so manchem teuren Schwaben, Der nicht erfüllt, was man erträu ul Nur fort damit, das bringt nicht Schaden, Seht werde gründlich ausgeräumt!

### Eine Frau wird alt ...

wenn sie an einem Spiegel vorbeigehen kann, ohne hineinzuschauen, wenn sie zugibt, daß heute ihre Freundin wirklich entzückend aussieht, wenn sie sich nicht mehr so jugendlich kleiden will wie ihre Tochter, wenn sie neidlos in einem Tanzlokal sitzt und sich am Amüsement der Jüngeren erfreut, wenn sie ihre Haare wachsen läßt, wie es die Natur will, und sie nicht färbt, wenn sie zugesteht, daß ihr die Ruhe die beste und schönste Erholung ist, wenn ein Umgang an ihrem Fenster vorbeizieht und sie sich entschließen kann, sitzenzubleiben und nicht hinauszuschauen, wenn sie keine neuen Bekanntschaften mehr machen will.

# Unglücksfall in Orzdorf.

18-jähriger Bursche stürzt in den Tiefbrunnen und kann nur mehr als Toter geborgen werden.

Ein nicht alltäglicher Unglücksfall hält die Bevölkerung von Orzdorf in Aufregung in dem der 18-jährige Knecht Adam Spedert bei dem Landwirtten Fidel Reichman, in den 16 bis 18 Klafter tiefen Brunnen stürzte und ertrank.

Über diesen tragischen Fall erhalten wir folgende Einzelheiten:

Im Wirtschaftshofe des Fidel Reichman in Orzdorf war man morgens um halb sechs Uhr im Begriffe zum Anbauen hinauszufahren. Alles war bereit, nur wurde noch das dahembleibende Vieh getränkt. In dem elektrisch beleuchteten Hofe die Arbeit flott und in guter Laune vonstatten. Auch der Knecht Adam Spedert pfiff sich ein Morgenliedchen.

Plötzlich hörte Fidel Reichman das heftige Anschlagen eines Eimers an dem Brunnen und als er hinblickte sah er niemand am Brunnen, wo doch einige Augenblicke vorher noch der Adam mit seinem Eimer dort handierte. Ein Schrecken durchzuckte ihn, er lief zur Stelle, aber in dem ungewöhnlich tiefen Brunnen war grauenhafte Stille. Wo ist der Adam? Das Gefinde lief zusammen, da gab es kein Zweifel, der Adam ist in den Brunnen gestürzt.

Ungeachtet des Umstandes, daß cca 4 Klafter hoch Wasser im Brunnen ist, kletterte der Herr seine 5 Klafter lange Leiter hinunter und kletterte selbst in den Brunnen, den verunglückten Knecht heraufzuholen. Er konnte ihn aber nur mehr als Leiche heraufbringen. Es besteht die Vermutung, daß der Knecht im Fallen seinen Kopf so gewaltig an die Ziegel anschlug, daß er sofort bewusstlos war. Als man ihn heraufbrachte, hatte er den Eimer noch immer krampfhaft in der Hand.

Den schwergeprüften Eltern, die 8 Kinder aufgezogen haben, von Le-

nen nun schon das dritte Kind unter tragischen Umständen gestorben ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu, zumal auch der Adam ein braver, fleißiger Knecht war, der stets 3-4 Jahre auf einem Plaze diente.

Der unter so schrecklichen Umständen verschiedene Adam Spedert wurde bei seinem Herrn, Fidel Reichman aufgebahrt, weil sich dieses Recht der Brotherr nicht nehmen ließ und doch das Unglück in seinem Hof geschehen ist.

Bemerkenswert für den grauenhaften Fall ist der Umstand, daß Fidel Reichman in der ersten Aufregung vergaß einen Strick an die Leiter zu binden und es sich niemand fand, der in den schrecklich tiefen Brunnen hinabsteigen wollte, die Leiter heraufzubringen. So ist dann der Hausherr ein zweitesmal hinabgestiegen, diesmal aber schon an einen Strick gebunden. Er erklärte später selbst, nur in der Aufregung konnte es geschehen, daß er sich das erstemal ohne Strick hinunterließ, denn diese Waghalsigkeit komme eigentlich einem Selbstmord gleich.

Adam Spedert wurde unter Beteiligung der ganzen Gemeinde, und unter herzerreißenden Schmerzen seiner Eltern und Geschwistern beerdigt.

**Ford-Lastauto**, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen, bei Kaspar Reitter, Eisenhandlung, Bobrin, Sub. Timis-Lorontal. 179

**Mazienbäume!** Starke, 3-jährige Mazienföhrlinge verkauft billig: Johann Hunnar, Alt-Tschanab (Genabul-bechtu) Sub. Timis-Lorontal. 180

**Bankheisler!** Einlagebüchel der Neuaraber Sparkassa A.-G. kauft, Wandl, Neuarab 238

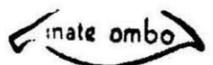


## Eberhardt-Pflüge

### eingelant

Weiß & Götter  
Timisoara IV.  
(Herzengasse) 1a

**LEBENSFROH ...**  
und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Hauptgetränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Erlernen Sie den echten paraguayantischen Erbsäure:



**Mate Ombo**  
Ist ein köstliches und wohlschmeckendes Erbsäuregetränk, ist überaus nervenberuhigend, schenkt die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Ing. C. Barsony, Acad, Str. Konsistorium Nr. 1. Generalvertretung: „Ombo“ Timisoara, Str. Domag 21.

**„Mill“ in Triebswetter-Tomnatic**  
Sub. Timis-Lorontal  
Ist die größte Banater Baum-, Kojen- und Keschule. Preisliste anfordern.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben  
kaufen Sie nur mit **Ferment-Enig** zu haben

**Wollen Sie gut lachen?**  
bestellen Sie sich das einzige schwedische Witzblatt  
**Die Pollerpettsch**  
Arad Str. Gröfstel 7.

**UHREN UND JUWELN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juweller-Geschäft  
**REINER**  
Arad, hinter dem Theater

**Säemaschinen orig. Melichar**  
tief unter dem Fabrikpreis in jeder Größe zu haben bei:  
**„Industria-Economia“ A.-G. für Handel und Gewerbe**  
Timisoara, Str. I. C. Bratianu 8.

# Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Inserate der Quadratentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Benennungshöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Timisoara-Bosessstadt, Strada Bratianu 1-2.

**Diplom-Bauingenieur** für vielseitigen Betrieb, nicht über 32 Jahre, rom. Staatsbürger, mindestens 2 Jahre Praxis, Kenntnisse in Eisenbeton, Industrie- und Hochbauten, Sprachkenntnisse wird von großer „Zuverlässigkeit“ besetzt. Angebote unter „Zuverlässigkeit“ besetzt. Adresse: A.-G. Bucuresti, Bul. Bratianu 22.

**Hauslehrerin gesucht!** Zur Vorbereitung meiner beiden Töchter für die Prüfung der ersten und zweiten Lyzealklasse suche ich eine entsprechende Hauslehrerin. Angebote mit Befähigung der Honoraransprüche erbeten an Dr. Peter Stephani, Origenwerk; Felbioara (Sub. Brasov).

**Mechanikerlehrling** wird sofort aufgenommen, bei Coloman Beregi, Mechaniker, Arad, Calea Banatului Nr. 2. 148

**Statuten der Kulturvereine** (Romanosessorate) in deutscher Sprache zum Preise von 10 Lei das Stück zu haben bei der „Araber Zeitung“.

**32 Bienenstöcke** in 3 Stagen-Kästen zu verkaufen, bei Jakob Wagner, Sreani Sub. Timis-Lorontal, u. p. Bina. Dortselbst sind auch Schwärme und Kunstschwärme zu haben. 168

**Finkehergasthaus** mit Viehwagen und Geschäft, in Sipha beim Bahnhof, ist zu verpachten oder samt Haus zu verkaufen. Näheres bei Joh. Sauer, Gastwirt Sipha.

**Prima Alee- und Weidenheu**, ist zu haben bei Stefan Weber, Schöndorf 413 Sub. Arad. 228

**Nur 1. April finden Stellung:** ein Maschinist, ein Wagner und ein im Obst- und Gemüsebau erfahrener Gärtner. Näheres in der Gutsverwaltung Dr. Jakob, Batar Sub. Bihor. 172

**2 1/2 Joch Weingarten** ist in Neuarab, 20 Minuten von Segentbau gelegen, samt großem Haus, Kolna, Keller und Einrichtung, zu verkaufen. Näheres bei Witwe Altmann, Arabul-nou (Neuarab), Hauptgasse 168.

**Benzilmotor 8 H. H. Legend**, Monarch-Schroter 40 cm Durchmesser, Fabrikat „Lohr“, fast neu, Wasserpumpe 2 Zylinder, Saug- und Druck-Apparat, 2 Zoll für Kraftbetrieb, sind billig zu verkaufen bei Andreas Flug, Mühle, Arabul-nou (Neuarab). 178

**Wagner-Werkstatt**, komplett eingerichtet ist wegen Todesfall und Ueberstebung sofort günstig zu verkaufen. Dieselbe wäre eine gute Erlösmittel für einen tüchtigen Meister. Näheres bei Witwe Johann Gebel, Senaubeim (Ciata) Sub. Timis-Lorontal. 177

**Schmiedelehrling** aus gutem Hause, wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Peter Schüller, Schmiedemeister Deutsch-Tschanab (Genabul-bechtu) Nr. 57, Sub. Timis-Lorontal. Dortselbst wird auch ein jüngerer Schmiedehilfe, für bauernde Arbeit aufgenommen.

**Pfeffermühle- und Melissentkrautschlinge** sind zu haben bei Stefan Keller jun. Calacea Sub. Comas, u. p. Garbau. 184

**Verloren.** Am Abend des 22. Februar habe ich in der Gemeinde Micalaca verlorene Papiere ohne Wert verloren. Der Finder wird ersucht dieselben bei der Polizei in Micalaca gegen eine Belohnung von Lei 1000, abzugeben. 228

**Großer Eisenkasten**, gebraucht, 4-türig, für Gastwirte besonders geeignet, in gutem Zustande, ist zu verkaufen bei Andreas Sch. Neuarab, Langgasse 31 (Str. Reg. Ferdinand). 226

**4-Zimmeriges Familienhaus** mit 800 Quadratmeter großen Platz und sämtlichen Nebenannehmlichkeiten, besonders für landwirtschaftlichen Gebrauch, Gewerbetreibende oder Kaufmann gut geeignet, ist zu verkaufen. Näheres in Neuarab Frankengasse 18 (Str. Abram Sancu). 226